Schweine. Fütterung, vielversprechendes Tierwohlprojekt, heranrückende Wohnbauten. **10, 11**

Hitze. Die Schweine brauchen mehr Wasser, nährstoffreiches Futter und auch freie Fresszeiten. **12**

Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W
Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

Ausgabe Nummer **12,** Graz, 15. Juni 2019
Sie finden uns im Internet unter
www.stmk.lko.at

Inhalt

Zertifikatslehrgänge. Aus dem Betrieb mehr machen: 14 kostengünstige und hochinteressante Zertifikatslehrgänge stehen zur Wahl. **2, 3**

Ausländisches Billiggeflügel. „Schlupflöcher schließen und größeres AMA-Gütesiegel auf die Verpackungen“, verlangt Obmann Markus Lukas. **4**

Bio-Almo. Bio Ernte-Steiermark und Almo-Verein bauen gemeinsames Tierwohl-Vermarktungsprojekt auf. **4**

Jagd. Landesjägermeister Franz Mayr-Melnhof zum Wald-Wild-Dialog, Klimawandel und Image der Jagd. **6**

Vifzack. Familie Haas aus Poppendorf ist Kandidat für den Agrarpreis für innovative Landwirtschaft. **7**

Gründüngung. Zwischenfrüchte zur Bodenverbesserung: Ideale Pflanzen im Acker- und Gemüsebau. **8, 9**

Terminkalender. Kurse, Veranstaltungen, Bodentipp und Rezept. **8, 9**

Besuchen Sie uns auf facebook!
www.facebook.com/lksteiermark
www.facebook.com/steirischelandwirtschaft

KRUG

Adi Schmidt: Erstklassige Qualität ist nur mit viel Wissen und Fingerspitzengefühl erzielbar

Kirschen sind heuer groß und knackig

„Wir stehen in den Startlöchern. Mitte Juni werden wir mit den mittleren Sorten beginnen und Ende Juni/Anfang Juli geht die Ernte nahtlos in die späteren Sorten über“, sagt Adi Schmidt, Sprecher der steirischen Kirschenbauern aus Buchberg bei Ilz. Und er schwärmt: „Heuer sind sie besonders groß, knackig und haben einen hervorragenden Geschmack.“ Die steirische Kirschensaison wird dieses Jahr etwa bis Ende Juli dauern.

Hochsensible Kultur

Doch bis die Früchte dieser Qualität geerntet werden können, sind ein enormer Arbeitseinsatz und erhebliche Investitionen erforderlich. Schmidt: „Kirschen sind eine interessante, hochsensible und kostenintensive Kultur. Sie sind extrem anfällig für Witterungsschwankungen wie Frost, kühlere Temperaturen nach der Blüte und Trockenheit. Regen vor der Ernte bringt sie häufig zum Platzen.“ Schmidt und immer mehr Berufskollegen setzen folglich auf Sicherheit.

Sicherheit

„Als Qualitätsproduzenten brauchen wir verlässliche Partner in der Vermarktung und im Einzelhandel, die auch vernünftige, kostendeckende Preise zahlen“, unterstreicht Adi Schmidt, der auf eine 25-jährige Erfahrung zurückblicken kann und sein Kirschengut gemeinsam mit Gattin Marianne führt. In der Produktion passiert nichts zufällig, er rät jedem ab, in eine, wie er sagt, „Zufallsproduktion“ einzusteigen.
„Erstklassige Qualität schaffen wir nur, wenn wir die Ernte mit Hagelnetzen und zusätzlich transparenten Regenschutzfolien sichern“, erklärt Schmidt. Beides bringt im geschlossenen Zustand in kälteren Perioden einen positiven Temperatureffekt und erzeugt ein wertvolles Mikroklima. Dennoch musste Schmidt heuer rund um den ersten Mai die Frostgefahr zusätzlich mit Warmluftheizgeräten und einer traktorbetriebenen Windmaschine bannen. In Normaljahren schließt der Kirschenproduzent die Regenschutzfolie, die ausreichend Sonne durchlässt, etwa vier Wochen vor der Ernte. Dann reifen die Kirschen schön aus und platzen bei allfälligem Regen nicht auf.
Diese aufwändigen Wartungsarbeiten und eine sorgsame Ernte bewältigt er mit langjährigen rumänischen Saisonarbeitskräften. Schmidt: „Damit die Kirschen im Regal lange frisch bleiben, wird die Ernte schon nach zwei Stunden zwischengekühlt.“

Richtungsgebend

Seit Monaten sind die heimischen Schweinebauern wieder Zielscheibe verleumderischer und populistischer Anfeindungen einiger Aktivisten. Diese Rädelsführer schnuppern Morgenluft und wollen bei der Übergangsregierung ein Verbot des Vollspaltenbodens durchsetzen. Fakten statt emotionsgeladenem, lauten Geheul sind in dieser Gemengelage immer der beste Ratgeber. Was würde passieren, wenn der Vollspaltenboden verboten wird? Ja es stimmt, dass sich Österreich dann nicht mehr selbst mit Schweinefleisch versorgen kann. Die Folge: Die Importschleusen öffnen sich und Schweinefleisch von auf Vollspalten gehaltenen Tieren kommt ungehindert in die Regale der Supermärkte und Gastrogroßmärkte. So vernichtet man heimische Wertschöpfung, ruiniert die Betriebe und schwächt den ländlichen Raum. Das kann wohl niemand ernsthaft wollen. Wenn, dann gleiche Bedingungen für alle: Ein Importverbot für Schweinefleisch von Tieren, die auf perforierten Böden gehalten wurden, wäre die logische Konsequenz.
Das in Aktivistenkreisen vielgepriesene Land Schweden ist genau in diese Falle getappt. Der Großteil der schwedischen Schweinebauern musste wegen der unfinanzierbaren Standards ihre Stalltüren für immer schließen, sie waren nicht mehr wettbewerbsfähig – Schweinefleisch wird selbstverständlich in großen Mengen importiert.
Und ja, die heimischen Bauern halten auch Schweine auf Stroh. Der Marktanteil liegt nur bei zehn Prozent, weil die Konsumenten die Mehrkosten nicht bezahlen. Eine klare richtungsgebende Entscheidung, auch für die Parlamentarier.

Rosemarie Wilhelm

So bleiben Lebensmittel sicher

Videos über richtiges Kühlen, Trennen, Waschen und Kochen

Während die Menschen Angst vor Pflanzenschutzmittel- und Antibiotikarückständen in Lebensmitteln haben, schaut die Realität anders aus. Die Mehrzahl der Krankheitsausbrüche durch Lebensmittel haben ihren Ursprung zu Hause. Die Agentur für Ernährungssicherheit (Ages) macht daher in ihrer jüngsten Kampagne klar, dass sichere Lebensmittel nach dem Kauf vorzeitig verderben können oder im schlimmsten Fall die Gesundheit schädigen. „Angeschimmelte Lebensmittel sollten daher immer im Abfall landen, weil sie Erbgut, Nieren oder Leber schwer schädigen und sogar Krebs hervorrufen können“, so Ingrid Kiefer von der Ages. Und sie rückt die Bedenken der Bevölkerung ins richtige Licht: „Campylobacter oder Salmonellen stehen an erster Stelle bei lebensmittelbedingten Risiken, gefolgt von Überernährung. An dritter Stelle stehen Schimmelpilze.“ Die Kampagne bietet mit Videos kurze, leicht fassbare Informationen zum Kühlen, Trennen, Waschen, Trennen, Kochen und Genießen.
▶ *www.ages.at/sicherelebensmittel*

EU steigerte Agrarexporte

Der positive Trend beim EU-Außenhandel mit Agrarprodukten und Lebensmitteln hat im März 2019 angehalten. Der Wert der Exporte stieg gegenüber dem Vorjahresmonat um sieben Prozent auf 12,64 Milliarden Euro. Bei den Importen kam es nur zu einem Anstieg um 1,9 Prozent auf 10,15 Euro.
Am stärksten konnten die Ausfuhren nach China (+125 Millionen Euro) sowie in die USA (+119 Millionen Euro) gesteigert werden. Vor allem bei Weizen, Spirituosen und bei Schweinefleisch kam es zu einem deutlichen Exportplus.

Kritische Ecke

Werner Brugner
Kammerdirektor
Steirische Landwirtschaftskammer

Medien: Unsachliches zurechtrücken

Erinnern Sie sich noch an die Sendung „DOK.eins: Dirty Hanno – Umweltsünder wider Willen“, die für große Aufregung in den Bauernstuben sorgte? Der ORF hatte im März, leider nicht zum ersten Mal, ein Sendungsformat zu Umwelt- und Lebensmittelthemen ausgestrahlt, das journalistisch nicht seriös recherchiert war und offenbar die Privatmeinung des Moderators wiedergab. Die Bäuerinnen und Bauern, aber auch die Konsumenten, wurden darin in einem dem ORF nicht würdigen Stil verunglimpft. Die getätigten Aussagen, dass der steirische Apfel klimagefährdend sei, dass jene Bürger, die mit Holz heizen „Deppen“ seien und das Heizen mit Holz als „Umweltproblem“ dargestellt wurde, schlugen dem Fass den Boden aus.
Die Landwirtschaftskammer wandte sich folglich mit einer deutlichen Protestnote an den ORF-Beschwerdeausschuss. Dieser ist das im Auftrag des ORF-Publikumsrates zuständige Kontrollorgan und achtet auf die gesetzlich verankerten Programmrichtlinien, die Objektivität und die Unparteilichkeit der Berichterstattung. In seiner zuletzt stattgefundenen Sitzung wurde unsere gut begründete Beschwerde behandelt und ihr erfreulicherweise recht gegeben.
Insidern zufolge wurde der Sendungsverantwortliche deutlich zurechtgewiesen.
Es ist für mich wichtig, dass sachlich fundierte Kritik auch zur Qualitätsverbesserung in den Medien und beim ORF beiträgt.
Der Beschwerdeausschuss bietet uns allen ein Gremium, das rasch und transparent einschreitet, um die Glaubwürdigkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks zu gewährleisten. Der ORF-Publikumsrat hat im März 2018 die Empfehlung gegeben, aus Fehlern im Sinne einer neuen Fehlerkultur zu lernen und entsprechende Schritte zu setzen. Dazu gehört eine Schulung für den Umgang mit Fehlern in den Redaktionen, eine Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für eine transparente Aufklärung und Korrektur bis hin zur Entschuldigung.
Dieses offizielle Schreiben an die Bäuerinnen und Bauern steht zwar noch aus. Aber es zeigt sich, dass es sich lohnt, seine Stimme zu erheben, Leserbriefe zu schreiben und die demokratisch eingerichteten Kontrollorgane zu befassen.
Der Beschwerdeausschuss steht allen ORF-Konsumenten und Konsumentinnen offen und ich ersuche Sie, wenn Ihnen in der Medienlandschaft unsachliche und unrichtige Behauptungen gegen unseren Berufsstand auffallen, sich entweder direkt oder über Ihre Kammervertreter für eine objektive Berichterstattung zu engagieren.

Bundesweit mehr Soja, Minus in Steiermark

Laut aktuellen AMA-Zahlen sind die Soja-Anbauflächen 2019 neuerlich gestiegen und betragen aktuell 69.128 Hektar. Somit steht Soja auf fünf Prozent der heimischen Ackerfläche. Der Flächenzuwachs geht allein auf die Biolandwirtschaft zurück. Mehr als 24.000 Hektar und somit 35 Prozent der heimischen Sojaflächen werden nach Kriterien des biologischen Landbaus bewirtschaftet – das ist europaweit einzigartig. Sojabohnen sind nach Mais, Weizen und Gerste mit rund 69.000 Hektar flächenmäßig die viertwichtigste österreichische Ackerfrucht. In der Steiermark ist die Soja-Anbaufläche heuer auf 6.231 Hektar zurückgegangen. Das ist ein deutliches Minus von rund 25 Prozent. 2018 wurden 8.327 Hektar Soja angebaut.

Auf neuen Wegen durch

Aus dem Betrieb mehr machen: Gleich 14 interessante

Wertvolles Wissen in Theorie und Praxis lässt neue Ideen und Wege auf den Höfen sprießen.

Das Ländliche Fortbildungsinstitut Steiermark (LFI) bietet jährlich rund 1.500 Veranstaltungen mit rund 40.000 Teilnehmern an, wovon ein Teil der Ausbildungen als „Zertifikatslehrgänge“ geführt wird. Der Interessentenkreis reicht von der bäuerlichen Bevölkerung bis zu bewusst lebenden Menschen. Die Lehrgänge sind in Bezug auf Lehrplan und Prüfungen in ganz Österreich gleich und müssen vom Bundesministerium als solche genehmigt werden. Dadurch stellen die Zertifikate einen Qualitätslevel dar, der für die Absolventen im Beruf sehr hilfreich und vorzeigbar ist.

Kompetent neue Wege gehen

Alle Lehrgänge dienen der Höherqualifizierung und sind Ideenbringer für Bauernfamilien, die sich ein zweites oder sogar drittes Standbein auf ihrem Hof aufbauen möchten. Wer sein Wissen an die Konsumenten weitergeben will, damit die Bevölkerung von der hohen Qualität der bäuerlichen Produkte erfährt, kann dies bei einem Zertifikatslehrgang lernen. Oder: Man will die angebotene Dienstleistung besser vermarkten. Oder man will den Boden besser analysieren und interpretieren lernen, um den Ertrag zu erhöhen und nachhaltig zu wirtschaften. Oder man will wertvolles Obst verarbeiten und auch vermarkten ...

Erfolg hat Zahlen

Der Erfolg am Hof stellt sich nach einem Zertifikatslehrgang dann ein, wenn das erlernte theoretische Wissen in die Praxis umgesetzt wird. Essenziell ist die Ausarbeitung eines Betriebskonzeptes, um alle Familienmitglieder und Angebote sowie Produkte des Betriebes in einer Gesamtsicht darzustellen.

> *„Alle Lehrgänge ermöglichen ein zweites oder drittes Standbein.“*
> **Michaela Taurer- Schaffler**
> **LFI-Pädagogin**

Inhalte aller Lehrgänge

LFI-Zertifikatslehrgänge mit ihrer Ausrichtung auf die Persönlichkeitsbildung, unternehmerisches Denken und Handeln und die fachliche Qualifikation entsprechen den heutigen Anforderungen, um zukunftsfit zu werden. Ein weiterer Vorteil der Lehrgänge ist die Ausgewogenheit zwischen Theorie und Praxis. **Michaela Taurer-Schaffler**

GEIEREGGER-VOITH

Obstverarbeitung

Mit hochwertigen Veredelungsprodukten ist es möglich, ein Zusatzeinkommen zu erwirtschaften. Dieser Zertifikatslehrgang umfasst insgesamt 120 Unterrichtseinheiten. Dabei lernt man, wie aus dem Rohprodukt Obst ein hervorragender Edelbrand, Most, Saft, Likör oder Essig hergestellt und professionell vermarktet werden kann. Der Zertifikatslehrgang Obstverarbeitung wird erstmals angeboten.

VNÖ

Green Care Auszeithof

Immer mehr Menschen leiden unter Stress und suchen Ausgleich in der Natur. Auf einem Green-Care-Auszeithof sollen die natürlich vorhandenen Ressourcen eines Bauernhofs bewusst zur Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden der Gäste beitragen.
Der Lehrgang richtet sich an Bäuerinnen und Bauern, die das Potenzial ihres Hofes für gesundheitsfördernde Angebote nutzen möchten.

BIOERNTE STMK

Bodenpraktiker

Bei dieser vertiefenden Weiterbildung reflektieren die Teilnehmer über den Stellenwert des Bodens im Bio-Landbau und erarbeiten sich die Zusammenhänge zwischen Bodenleben und Bodenfruchtbarkeit. Daraus leiten sie Maßnahmen zur Förderung von Bodenfruchtbarkeit und Wurzelleistung ab, entwickeln ein gutes Düngungsverständnis und kennen sich mit der Regulierung von Unkraut oder Schaderregern aus.

INBILD/ANNA PAILER

Schule am Bauernhof

In diesem Zertifikatslehrgang werden die Kompetenzen für eine erfolgreiche Gestaltung von Schulbesuchen am eigenen Betrieb vermittelt. Inhalte sind neben Persönlichkeitsbildung und Kommunikation auch Marketing. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Land- und Waldpädagogik, Sicherheit am Bauernhof und das Erstellen eines Drehbuches für die Vermittlung eines realistischen Bildes der Landwirtschaft.

DELL'MOUR

Reitpädagogik

Reitpädagogische Betreuer führen Kinder auf spielerische Weise an den Partner Pferd heran. Bei diesem Zertifikatslehrgang lernen Teilnehmer die notwendigen pädagogischen und fachlichen Kenntnisse dafür. So kann auf dem eigenen Betrieb ein wirtschaftliches Standbein geschaffen oder das Wissen auch anderen Betrieben wie beispielsweise Reiterhöfen oder anderen angeboten werden. Liegt voll im Trend!

VNÖ

Naturvermittler

Gerade Bäuerinnen und Bauern sind prädestiniert dazu, ihr Wissen über die Abläufe und Kreisläufe in der Natur- und Kulturlandschaft anderen Menschen weiterzugeben. Dieser Lehrgang wird in Kooperation mit der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik durchgeführt und vermittelt das Wissen, um erlebnisorientierte Führungen zum Thema Natur und Landschaft erfolgreich planen und durchführen zu können.

NEDOMA

Grüne Kosmetik

Die gesunde Hautpflege aus Nahrungsmitteln, heimischen Kräutern und Naturprodukten steht im Mittelpunkt dieses Lehrgangs. Fast alle Produkte sind essbar, kommen aus Wald, Wiese, Küche oder Garten. Sie sind selbst von Kindern und Menschen mit sensibler Haut anwendbar. Die Hauptthemen: Grüne Kosmetik in Theorie und Praxis, Selbstversorgung aus der Natur, Hautökologie und Umweltbildung.

TREITLER

Kräuterpädagogik

In vielen Praxismodulen werden fundierte Kenntnisse über Wild- und Gartenkräuter, Wildgemüse und Wildobst vermittelt. Denn durch Nichtwissen werden viele Pflanzen, Blumen und Gräser zum unerwünschten, nutzlosen Unkraut degradiert. Inhalte: Bestimmung verschiedener Kräuter im Laufe einer Vegetationsperiode, richtige Verwendung, praktische Anwendung, Kräuterhausapotheke und Kräuter-Kulinarium.

zusätzliche Ausbildungen

und kostengünstige Zertifikatslehrgänge stehen zur Wahl

Wer beispielsweise Gäste und Besucher auf den Hof lässt, braucht spezielles Wissen, das in Zertifikatslehrgängen vermittelt wird

INBILD/PAILER ANNA

LK NÖ

Klauenpflege

Richtig und regelmäßig angewandt, wirkt sich gute Klauenpflege positiv auf die Klauen- und Tiergesundheit im Rinderstall aus. In Kleingruppen erlernen die Teilnehmer von geprüften Klauenpflege-Instrukteuren die fachgerechte Klauenpflege, richtige Dokumentation und den sicheren Umgang mit Klauenpflegewerkzeugen. Eine überbetriebliche Tätigkeit ist mit dem erfolgreichen Abschluss beider Lehrgänge möglich.

LFI

Schafe und Ziegen

Aktive und angehende Schaf- oder Ziegenhalter erhalten einen umfassenden und praxisorientierten Einblick in die Möglichkeiten und Anforderungen der Schaf- und Ziegenhaltung. Somit ist dieser Zertifikatslehrgang eine wichtige Unterstützung für den Erfolg am eigenen Betrieb. Der Lehrgang wird in Kooperation mit dem steirischen Schaf- und Ziegenzuchtverband durchgeführt und liegt voll im Trend.

Nachgefragt: Was bringt der Lehrgang?

Nach meiner Ausbildung zum landwirtschaftlichen Facharbeiter habe ich den vertiefenden Zertifikatslehrgang bäuerliche Schaf- und Ziegenhaltung absolviert. Besonders interessiert hat mich die betriebliche Weiterentwicklung. Schließlich müssen sämtliche Neuerungen und Investitionen gut durchdacht werden. Wertvoll sind für mich auch neu geknüpfte Kontakte zu Referenten und Kollegen. So kann ich die Fülle an Informationen und Wissen auch gut in der Praxis verwenden. Ich freue mich darauf, das Erlernte auf meinem Betrieb umzusetzen und rate angehenden Schaf- und Ziegenhaltern, diese Ausbildung in Angriff zu nehmen.

FISCHER

Johannes Höfler aus Stallhofen absolvierte den Lehrgang Schaf- und Ziegenhaltung

Als Tochter eines Familienbetriebes erlerne auch ich das Handwerk des Brotbackens. Mit viel Liebe und Begeisterung produzieren wir verschiedene Gebäcke. Hochwertige, selbstproduzierte Produkte sind gut nachgefragt – wir wollen unseren Kunden das Beste bieten.
Als eine der sechs Absolventinnen des Brotsensorikkurses nehme ich nicht nur viel Erfahrung und gute Kontakte, sondern vor allem viel neues Wissen mit auf meinen weiteren Weg. Für mich ist Brot ein traditionelles Lebensmittel, welches uns seit Kindheitstagen tagtäglich begleitet. Es sollte wirklich kein Tag ohne Brot vergehen!

LFI

Selina Eberl aus Labuch, Gleisdorf ist vom Brotsensorik-Lehrgang beeindruckt

Die Klauen tragen die Milch! Aber primär tragen sie das Körpergewicht unserer Kühe. Somit wird es in der professionellen Milchviehhaltung immer wichtiger, den Fokus auf die Gesundheit und Pflege der Klauen zu legen. Und genau dies wurde mir beim Zertifikatslehrgang Klauenpflege vermittelt. Egal ob Anatomie, Fütterung, Haltung oder Persönlichkeitsbildung – dieser Zertifikatslehrgang geht in die Tiefe und bietet fächerübergreifendes Wissen im Milchvieh-Sektor. Gespickt mit wichtigen Praxiseinheiten ist diese Ausbildung ein Muss für jeden verantwortungsvollen Milchviehhalter und Klauenpfleger.

Andreas Bischof aus Thalheim, Murtal besuchte den Lehrgang Klauenpflege

Aufgewachsen auf einem Bauernhof, habe ich mich schon immer für Kräuter und später für selbstgemachte Kosmetik interessiert. In den Jahren 2016 und 2017 vertiefte und erweiterte ich mein Wissen bei den Zertifikatslehrgängen „Kräuterpädagogik“ und „Grüne Kosmetik-Pädagogik“. Bei meiner Abschlussarbeit beschäftigte ich mich mit isländischem Moos. Diese ist nun in erweiterter Form als Buch im Leopold Stocker-Verlag mit dem Titel „Bartflechte, Isländisches Moos & Co – Wundermittel der Natur“ erschienen. Das in der Ausbildung erworbene Wissen hilft mir beim Abhalten eigener Workshops.

Andrea Trippl aus Graz ist „Grüne Kosmetik-Pädagogik“-Absolventin

Aus meiner Sicht

Robert Brunner
Stv. LFI-Geschäftsführer Landeskammer

Bildungsaktivist werden

Warum wurde Greta Thunberg in den vergangenen Wochen und Monaten zur Galionsfigur einer ganzen Generation und zur mittlerweile weltweit bekannten Kämpferin für den Klimaschutz? Die Antwort auf diese Frage ist eigentlich sehr einfach: Sie nimmt ihr Schicksal und damit das von Generationen selbst in die Hand und protestiert unermüdlich für den Klimaschutz. Sie verlässt sich nicht auf die anderen, die das schon richten werden – sie ist zielstrebige Aktivistin, nicht Passivistin.
Und warum erzähle ich Ihnen das alles? Weil es sich mit der Bildung gleich verhält. Es funktioniert schlichtweg nicht, dass man die Aus- und Weiterbildung anderen überlässt. Es genügt nicht, darauf zu hoffen, dass sich andere Wissen aneignen und es der Allgemeinheit zur Verfügung stellen. Nur wer selbst über ein entsprechendes Wissen verfügt, ist in der Lage, sich selbst ein realistisches Bild über fachliche oder tagespolitische Themen zu schaffen – vor allem in Zeiten, in denen Fake News zur Tagesordnung gehören und Weltpolitik über Twitter gemacht wird. Bildungsorganisationen wie das Ländliche Fortbildungsinstitut Steiermark (LFI) geben allen Interessierten den Rahmen, „Bildungs-Aktivist“ zu sein oder zu werden. Neben einer Vielzahl an unterschiedlichsten Kursangeboten sind es vor allem die Zertifikatslehrgänge, die ob ihrer Länge, Inhalte und methodischen Ansätze als Leuchttürme der Bildungsarbeit anzusehen sind. Bundesweit abgestimmt, ermöglichen Zertifikatslehrgänge einen sehr praxisnahen Zugang zu den unterschiedlichsten fachlichen Themen. Dabei spannt sich der Angebotsbogen von der Obstvermarktung über Kräuterpädagogik, die reitpädagogische Betreuung bis hin zur Arbeit der Seminarbäuerinnen oder Urlaub am Bauernhof.
Dass dabei neben der fachlichen Komponente immer der Mensch im Mittelpunkt steht und persönlichkeitsbildende Elemente fixer Bestandteil des Lehrplanes sind, darf jedenfalls als ein Erfolgsgeheimnis genannt werden. Aber auch der Einsatz digitaler Lernelemente trägt zur hohen Qualität dieser Ausbildungen bei und bereitet Absolventinnen und Absolventen von Zertifikatslehrgängen auch auf die digitale Realität des Berufsalltags in Haus und Hof vor. Wir wissen nicht, was uns die digitale Welt von morgen bringen wird. Nur eines darf mit Sicherheit behauptet werden: Künstliche Intelligenz schlägt menschliche Dummheit! Es liegt also an jedem von uns, diese Angebote zu nutzen und das persönliche Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen. Wer sein Leben auch als ständiges Lernprogramm versteht, kann mit großem Optimismus in die Zukunft blicken.

PARETTA

Seminarbäuerin

Seminarbäuerinnen sind als Botschafterinnen für die heimische Landwirtschaft tätig, um ihr Wissen weiter zu geben und das Vertrauen von Konsumenten in die regionale Landwirtschaft und ihre Produkte zu stärken. Im Lehrgang lernen die Teilnehmer in Theorie und Praxis, Einheiten vorzubereiten und umzusetzen. Im Mittelpunkt stehen bäuerlich erzeugte Lebensmittel, deren Inhaltsstoffe, Verarbeitung und Zubereitung.

LIPP

Brotsensorikerin

Brot als Grundnahrungsmittel und die traditionelle Brotkultur mit der regionalen Vielfalt stehen im Mittelpunkt dieses Lehrgangs. Die Teilnehmer werden befähigt, dieses Geschmackserlebnis sensorisch zu begleiten und ansprechende Brotpräsentationen zu veranstalten. Man lernt fachgerecht zu verkosten, Qualität und regionale Besonderheiten kompetent zu beschreiben und die Brotkultur zu vermitteln.

UAB - WOLFGANG SPEKNER

Urlaub am Bauernhof

Mit diesem Zertifikatslehrgang erhalten die Teilnehmer eine speziell an bäuerliche Vermieter angepasste Grundausbildung. Damit werden die fachlichen und persönlichen Kompetenzen zur Betriebsführung im „Urlaub am Bauernhof“-Alltag unterstützt. Hauptinhalte von der Kommunikation, Betriebswirtschaft über Marketing bis hin zum Qualitäts- und Arbeitsmanagement werden bei diesem Zertifikatslehrgang vermittelt.

Agrarmarketing

In diesem Universitätskurs werden die Teilnehmer Schritt für Schritt durch die dafür notwendigen Stufen geführt, um ein stimmiges Marketingkonzept für das angebotene Produkt oder die Dienstleistung zu erstellen. Hauptinhalte: Marktanalyse, Markteingrenzung, grundlegende Informationen zur Entwicklung einer Marktstudie. Unverbindlicher Infoabend: Donnerstag, 4. Juli, um 18 Uhr im Steiermarkhof in Graz.

Große Kurspalette: www.stmk.lfi.at

Das Ländliche Fortbildungsinstitut Steiermark als Bildungspartner für den ländlichen Raum bietet auch Lehrgänge und Kurse in den Bereichen Landwirtschaft, Umwelt, Dienstleistung und Einkommenskombination sowie persönlichkeitsbildende Seminare und Kurse im Gesundheits- und Kreativitätsbereich an. Eine große Kurspalette befasst sich mit dem Naturbereich. Sehr beliebt sind auch die Kräuter- und Gartenkurse. Im Programm finden sich weiters 24 Onlinekurse, die orts- und zeitunabhängig konsumiert werden können.

▶ **Weitere Informationen:** LFI Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, *zentrale@lfi-steiermark.at, www.stmk.lfi.at.*

BMNT / PAUL GRUBER

Steirerin Patek war zuletzt Sektionsleiterin

Maria Patek ist neue Agrarministerin

Die aus Pruggern stammende Maria Patek – sie war zuletzt Leiterin der Sektion „Forstwirtschaft und Nachhaltigkeit“ im Landwirtschaftsministerium ist neue Agrarministerin der Übergangsregierung. Zuvor leitete sie die Sektion „Wasserwirtschaft“. Patek ist seit 1983 im Landwirtschaftsministerium tätig, zuvor studierte sie Forst- und Holzwirtschaft an der Universität für Bodenkultur. Außerdem hat sie den MBA in Public Management an der Universität Salzburg absolviert.
Internationale Vorträge hielt Patek in der halben Welt – von Japan über China bis nach Argentinien. Die 60-jährige zweifache Mutter war auch Präsidentin der „Plattform Naturgefahren“ der Alpenkonvention sowie Initiatorin des Frauennetzwerkes im Naturgefahrenmanagement.

Schmiedtbauer im Agrarausschuss

Simone Schmiedtbauer

Mit rund 64.000 Vorzugsstimmen bei der EU-Wahl hat es die steirische Bäuerin und Direktvermarkterin Simone Schmiedtbauer problemlos ins EU-Parlament nach Brüssel und Straßburg geschafft. Sie wird im Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (Agri) sowie im Ausschuss für regionale Entwicklung (Regi-Ausschuss) die Interessen Österreichs vertreten. Bei der EU-Wahl war die 44-jährige Mutter zweier Töchter Spitzenkandidatin des österreichischen Bauernbundes und der steirischen Volkspartei.

Unbeaufsichtigter Weidegang

Verläuft eine Straße durch das Alm- oder Weidegebiet, in dem eine unbeaufsichtigte Alpung oder Weide nach altem Herkommen üblich ist, so kann auf Antrag bei der zuständigen Bezirkshauptmannschaft eine Ausnahme von der Aufsichts- und Verwahrungspflicht nach § 81 Abs. 3 StVO per Verordnung erlassen werden. Dies ist – im Falle einer entsprechenden Aufhebung durch die Bezirkshauptmannschaft – mit dem Gefahrenzeichen „Achtung Tiere“ zu kennzeichnen.
In Alpgebieten und Gebieten, die nicht an stark frequentierte Straßen grenzen und in denen der unbeaufsichtigte Weidegang nach altem Herkommen üblich ist, sind Vorkehrungen zum Schutz von weidenden Kühen grundsätzlich nicht erforderlich. Das Aufstellen eines Gefahrenzeichens „Achtung Tiere“ reicht jedoch nicht aus. Soweit die oben genannten Voraussetzungen vorliegen, sollte bei der Bezirkshauptmannschaft die Erlassung einer Verordnung nach § 81 Abs. 3 StVO beantragt werden.

▶ **Hilfe bei Antragstellung.** Die Landwirtschaftskammer hilft bei der Antragstellung, *Tel. 0316/8050-1247 oder recht@lk-stmk.at.*

„Schlupflöcher sind zu schließen“

Lukas: AMA-Gütesiegel soll auf Geflügelverpackungen größer werden

Billigstgeflügel aus der Ukraine und aus Drittstaaten: Geflügel-Genossenschaft wehrt sich.

Steigende Hühnerfleisch-Importe aus der Ukraine und anderen Drittstaaten haben zu einem massiven Preisdruck geführt. Mit EU-Geldern werden ausländische Großproduzenten unterstützt, die dann Billighühnerfleisch in die EU liefern und die heimischen Bauern wirtschaftlich schädigen. „Diese Schlupflöcher beim Geflügelfleisch-Import müssen geschlossen werden“, verlangt Markus Lukas, Obmann der Geflügelmastgenossenschaft Österreich (GGÖ). Dazu kommt, dass „in diesen Drittstaaten die strengen Tierhaltungsstandards wie in Österreich nicht gelten. Und oftmals kommen Medikamente zum Einsatz, die in der EU nicht mehr zugelassen sind“.

AMA-Gütesiegel größer

Für Verbraucher wird es im Lebensmittelhandel jedenfalls trotz des AMA-Gütesiegels immer schwieriger, anhand der Verpackung österreichisches Geflügelfleisch von importiertem zu unterscheiden. Der Grund: Die Verpackungen des ausländischen Hühnerfleisches gleichen sich inländische Verpackungen an. Lukas appelliert an den Lebensmittelhandel und an die Geflügelschlachthöfe: „Das AMA-Gütezeichen deutlich größer als bisher auf heimischen Geflügelverpackungen zu platzieren.“ Die Konsumenten sollen so in- und ausländisches Geflügelfleisch einfach und auf den ersten Blick unterscheiden können.

Importzölle

Der steirische Geflügelmäster Markus Lukas nimmt auch die Nichtregierungsorganisationen (NGOs) in die Pflicht: „Die Aktivisten könnten sich dafür einsetzen, dass der Import von Fleisch mit niedrigeren Standards nicht mehr ohne Zölle erfolgen kann. Was für Autos gilt, sollte für Lebensmittel allemal gelten.“ Und weiter: „Hohe Kriterien bei der heimischen Produktion einzufordern und die Regale mit Billiggeflügel aus dem Ausland füllen, ist kein tauglicher, zukunftsträchtiger Weg.“

Außer-Haus-Verpflegung

Bund und Länder ruft der Geflügelgenossenschaftsobmann auf, überall dort, wo sie selbst direkten Einfluss auf den Einkauf in den Großküchen geltend machen können – wie in Spitälern, Schulen, Universitäten, Seniorenheimen oder Kindergärten – Vorbild zu sein. Nämlich: Bei den Ausschreibungen die höheren heimischen Haltungsbedingungen sowie die Qualität tatsächlich einzufordern.

Lukas: Keine EU-Gelder für Ställe in Drittstaaten MELBINGER

Mehr Milch ab Hof

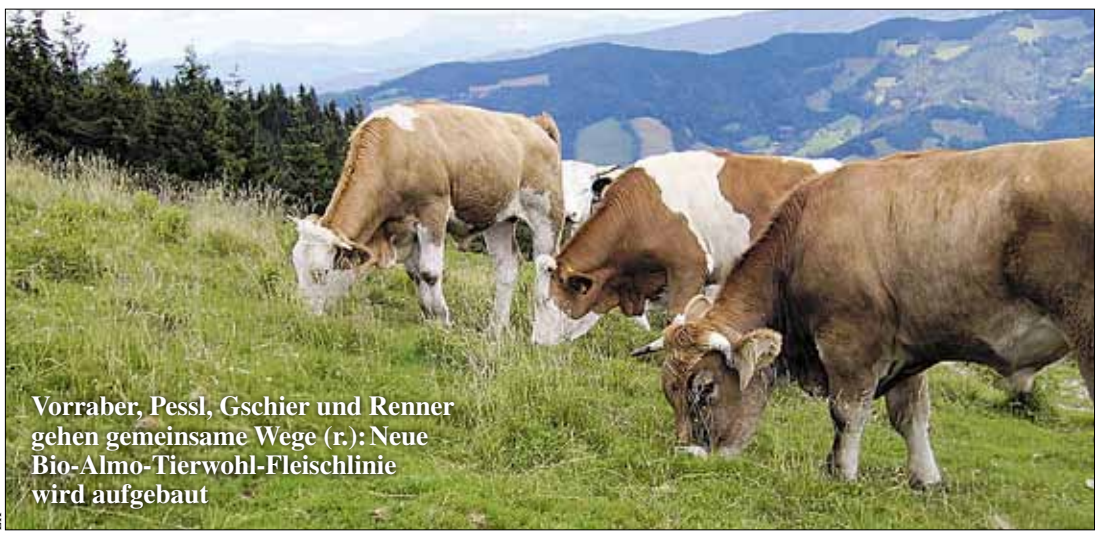
2018 wurden mehr als 36.000 Tonnen direkt vermarktet

Im Jahr 2018 wurden in Österreich 36.328 Tonnen Milch für die Direktvermarktung gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Plus von 4,3 Prozent. Vor allem in Tirol, Vorarlberg und Oberösterreich wurde mehr Milch direktvermarktet. Meldepflichtig waren 540 Höfe, welche mindestens 10.000 Kilo vermarktet haben, teilt die AMA mit.
Ab 2019 müssen nur mehr Direktvermarkter eine Meldung machen, die jährlich einen Rohmilcheinsatz von mindestens 25.000 Kilo erreichen. Die Milchmenge sowie die daraus hergestellten Produkte sind bis spätestens Ende März 2020 der AMA zu melden. Unter *www.ama.at/Formulare-Merkblaetter#2134* steht ein Aufzeichnungsheft zur Verfügung.

Plus von 4,3 Prozent LK/MUSCH

Bio-Almo: Ochsen und Kalbinnen gesucht

Bio Ernte Steiermark und Almo-Verein starten gemeinsames Tierwohl-Vermarktungsprojekt



LK

Vorraber, Pessl, Gschier und Renner gehen gemeinsame Wege (r.): Neue Bio-Almo-Tierwohl-Fleischlinie wird aufgebaut

Bio Ernte Steiermark und der Almo-Verein gehen gemeinsame Vermarktungswege: Aufgebaut wird die neue Fleischlinie Bio-Almo-Tierwohl für Bio-Ochsen und Bio-Kalbinnen.

Voraussetzungen

Basis dafür sind die „Bio Austria“-Richtlinien sowie die „Almo-Tierschutzkontrolliert“-Richtlinien in Kooperation mit den „Vier Pfoten“. Die Schlachtung der Tiere erfolgt am Qualitätsschlachthof Weiz. Die Tiere werden vom Hof abgeholt, eine Selbstanlieferung zum Schlachthof ist selbstverständlich auch möglich. Langfristige Partnerschaften mit den zukünftigen Lieferbetrieben sind erwünscht.

Beratung und Schulung

Für das Erreichen der gewünschten Qualitäten werden umfassende Informationsveranstaltungen und Schulungen angeboten. Isabella Hiebaum von Bio Ernte Steiermark und Dietmar Sinkovits werden die verantwortungsvolle Beratungsarbeit übernehmen.

Keine Preisschwankungen

Die angegebenen Preise sind Fixpreise (*rechts*), die keinen Schwankungen unterliegen.
Damit ist eine Kalkulation auf längere Sicht möglich – ein Vorteil für beide Seiten, der zu einer langfristigen Kooperation beitragen soll.
Das Einhalten der Tierwohl-Kriterien wird von der Zertifizierungsstelle agroVet GmbH kontrolliert. Die Zusatzkosten der Kontrolle werden von der Firma Schirnhofer übernommen. Es sollten daher mindestens fünf Tiere pro Jahr zur Schlachtung kommen.

Information und Kontakt

Für unverbindliche Informationen oder bei Interesse an diesem neuen Projekt steht bis Ende Juni Isabella Hiebaum von Bio Ernte gerne zur Verfügung: Tel. *0676/842214 406*, E-Mail *isabella.hiebaum@ernte.at.*

Josef Renner

Voraussetzungen

Bio-Almo Tierwohl für Bio-Ochsen und Bio-Kalbinnen. Voraussetzungen und Preise dieser neuen Fleischlinien:

- ▶ Betrieb ist Bio Austria-Mitglied
- ▶ Tiere stammen aus Laufstallhaltung
- ▶ Alm- oder Weidehaltung (mindestens 150 Tage pro Jahr)
- ▶ Ochsen und Kalbinnen mit gutem Fettansatz
- ▶ 100 Prozent österreichische Bio-Futtermittel, gentechnikfrei
- ▶ Haltedauer vor der Schlachtung: mindestens sechs Monate

Tierwohl Kalbin

Fixpreis (inkl. 5 CentTreueprämie)

R 3	EUR 4,30/kg net.
U 3	EUR 4,45/kg net.
Schlachtgewicht	320–380 kg kalt
Schlachtalter	18 bis 28 Monate

Tierwohl Ochse

Fixpreis (inkl. 5 ct Treueprämie)

R 3	EUR 4,55/kg net.
U 3	EUR 4,70/kg net.
Schlachtgewicht	340–420 kg kalt
Schlachtalter	20 bis 36 Monate

Bauernhöfe sind Arbeitsplatz und Lebensraum zugleich. Auf Kinder warten besonders viele Gefahren. Die Sozialversicherung gibt Bauernfamilien beim ersten Kind vor Ort Sicherheitstipps
LK NÖ

Immer alle Kinder im Blick

High- und Low-Tech für mehr Kindersicherheit am Bauernhof

Sozialversicherung hat großes Angebot für mehr Sicherheit von Kindern und entwickelt es weiter.

Was es bereits in vielen Autos gibt, ist auch für Traktoren zu haben: 360-Grad-Kameras. Sie helfen beim Überblicken der gefährlichen toten Winkel bei großen Maschinen. „Wir testen diesen Sommer mit verschiedenen Herstellern diese Kameras und kombinieren sie mit einem Annäherungssystem auf Praxistauglichkeit“, erklärt Andreas Strempfl, SVB-Sicherheitsexperte. Das Annäherungssystem kommt aus dem Lawinen-Ortungs-Bereich und besteht aus einem Schlüsselanhänger, den das Kind trägt und den Annäherungssensor am Traktor. Die Idee: Sobald sich das Kind nähert, piepst es im Traktor und der Fahrer sieht auf dem 360-Grad-Bild, aus welcher Richtung es kommt.

Es geht auch einfacher

Man kann aber auch viel unkomplizierter für mehr Kindersicherheit am Bauernhof sorgen. Wie, erklärt Strempfl: „Das beginnt damit, Steckdosen zu sichern oder giftige Pflanzen aus dem Garten zu entfernen und endet bei Absturzsicherungen oder einem Zaun um den Pool. Die SVB bietet dazu eine Checkliste an, die man auch auf *www.svb.at* herunterladen kann.“

Betriebsbesuche

Ein begeistert angenommenes Service ist auch die Beratungsaktion „Kindersicherheit am Bauernhof“ aus Anlass der Geburt des ersten Kindes. Sicherheitsexperten der SVB checken vor Ort den Haushalts- und Wohnbereich sowie den Betrieb auf allfällige Gefahrenquellen für Kinder (aber auch für Erwachsene), informieren über Lösungen und Mängelbehebung und überreichen die „Gesundheitsmappe“ für Kinder, worin auch die Checkliste enthalten ist.

Sicherheitsplakette

Die SVB-Sicherheitsplakette ist eine Auszeichnung für Betriebe, die Arbeitssicherheit und Unfallverhütung ernst nehmen. Auch hier führt die SVB einen Rundgang am Hof durch.

Roman Musch

Brennpunkt

Birgit Eder
Bauernhof des Jahres
Mariazell

Betriebsblindheit ist großes Manko

Als „Schule am Bauernhof“-Betrieb hat man ohnehin eine sicherheitstechnische Überprüfung. Dabei wird man auf vermeintliche Kleinigkeiten hingewiesen. Wenn ich vor einer Schulklasse noch eine Runde gehe, achte ich darauf, dass die Leitern umgelegt und die Gabeln sicher aufgehängt sind, aber auch, dass nichts im Weg herumliegt, worüber man stolpern könnte. Wenn Schulgruppen zu Besuch kommen, muss es einfach sicher sein.
Aber nicht nur deswegen ist es ein gutes Gefühl, die Gewissheit zu haben, alles getan zu haben, dass mein Hof sicher ist. Ich bin Mutter von drei Kindern und will auch selbst nicht verletzt werden. Sicherheit war für uns immer wichtig und wir haben alles getan, um das Risiko klein zu halten. Aber man wird eben mit der Zeit betriebsblind und denkt nicht daran, was alles zur Gefahr werden kann.
Wir haben daher zusätzlich noch die SVB-Sicherheitsplakette. Dafür kam eine Beraterin zu uns auf den Hof, die mit ihrem geschulten Blick noch ein paar Gefahrenstellen ausfindig machte. Zum Beispiel eine Abdeckung für den Schrapper oder eine mittlere Querstrebe bei einem Stiegengeländer. Nachdem wir das behoben haben, überprüfte sie das noch – alles kostenlos. In spätestens acht Jahren wird die Sicherheit wieder überprüft, damit wir die Plakette behalten können. Natürlich bedeutet das einen gewissen Aufwand. Aber ich möchte mir gar nicht vorstellen, was es bedeutet, wenn ein Unfall passiert. Sicherheit hat immer Vorrang.

Wir sind für unsere Kunden heute und in Zukunft der beste agrarische Spezialversicherer Europas.
Zum Ausbau unserer Aktivitäten suchen wir

Berater (m/w) für die Gebiete Obersteiermark und Weststeiermark

die als selbstständige Berater auf Werkvertragsbasis unsere Mitglieder und Versicherungsvermittler in agrarischen Versicherungsfragen beraten und schulen.

Welche Aufgaben vergeben wir pauschal als Werkvertrag?
- Information und Beratung von LandwirtInnen und VersicherungsvermittlerInnen über agrarische Versicherungsfragen
- Einsatz als Sachverständige/r in der Schadenserhebung bei Hagel- und Elementarereignissen

Was bieten wir Ihnen?
- einen Werkvertrag, der darauf abzielt, die LandwirtInnen bestmöglich über agrarische Versicherungsfragen zu informieren
- eine abwechslungsreiche und herausfordernde Tätigkeit mit freier Zeiteinteilung in Selbstständigkeit
- ein erfolgsbezogenes Honorar, das Sie als Selbstständiger je nach Umfang Ihrer Auftragsübernahmen steuern können

Anforderungen
- Landwirtschaftliche Meisterprüfung oder Absolvierung einer Höheren Land- und Forstwirtschaftlichen Lehranstalt
- Erfahrung im landwirtschaftlichen Bereich
- Verantwortungsbewusstsein, Organisationstalent, Einsatzbereitschaft
- sympathische und offene Kommunikation
- Interesse an landwirtschaftlichen Themen
- zeitliche Flexibilität

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung bestehend aus Motivationsschreiben, Lebenslauf und Zeugnissen.

Kontakt:
Ing. Josef Kurz, Landesleiter Steiermark
kurz@hagel.at, 0664/827 20 56

www.hagel.at

Insektenvillen

Warum brauchen Wildbienen Nisthilfen? Wildbienen sind für den Bau ihrer Nester auf morsches Holz oder abgestorbene Pflanzenstängel angewiesen, die in unserer sehr aufgeräumten Landschaft oft fehlen. Nisthilfen werden jedoch nur angenommen, wenn es in der Umgebung genug Nahrung gibt (Obstbäume, Blumenwiese).

Nistdose. Eine Upcycling-Variante für eine Nisthilfe braucht eine saubere Konservendose, Bambus-, Schilf- oder Holunderstängel, Watte zum Verschließen einer Stängelseite, Spagat zum Aufhängen, Lack oder buntes Tape. Die Stängel dürfen nicht ausgefranst oder scharfkantig sein, auch wenn sie Risse haben werden sie nicht angenommen. Die Wildbienen-Villen sollten an einem sonnigen, trockenen Ort aufgestellt oder aufgehängt werden.

Nistholz. Eine zweite Variante besteht aus einem Hartholzblock (Esche, Buche, Eiche oder Obstgehölze). Darin bohrt man in verschiedenen Größen zwischen drei und neun Millimetern Löcher (nicht durchbohren). Nicht ins Kopfholz bohren, sondern auf der Seite, wo die Rinde war. Auch hier müssen die Löcher sauber sein und nicht ausgefranst – bei Bedarf Löcher abschleifen.

Jung & frech

Birgit Ranner
Landjugendbetreuerin
Weiz

Biotopia: fliegen, flattern, fördern

Das heurige Jahresthema der steirischen Landjugend hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Lebensraum unserer kleinen Mitbewohner zu sichern. Wildbienen, Schmetterlinge und Singvögel haben es nicht leicht. Mit selbstgebauten Nisthilfen greifen die Landjugendlichen ihnen unter die Flügel.
Insekten sind für viele Ökosysteme unverzichtbar. Wenn sie fehlen, werden viele Pflanzen nicht mehr bestäubt. Insektenfressenden Vogelarten fehlt die Nahrungsgrundlage.
In den Medien ist immer wieder vom Bienensterben die Rede und mit wenigen Ausnahmen macht man schnell die Landwirtschaft alleine dafür verantwortlich.
Doch unsere Bäuerinnen und Bauern kümmern sich seit jeher darum, die Vielfalt der Kulturlandschaft zu erhalten. Das österreichische Umweltprogramm Öpul und das Greening beinhalten Maßnahmen, die diese wichtigen Lebewesen fördern – dabei geht es um tausende Hektar alleine in der Steiermark. Das muss den Bauern erstmal jemand nachmachen.
Was den Insekten und Wildbienen auch nicht hilft, ist die enorme Bodenversiegelung, bei der Österreich trauriger Europameister ist. Beton trägt keine Blüten – ein vom Rasenroboter gepflegter Vorgarten übrigens auch nicht.

Bauernporträt

Harings bauen auf die Bauern-Zukunft SEPPBAUER

High Tech versteht sich mit Handarbeit

Auf eine bestmögliche Kombination von Tradition und Innovation setzt Familie Haring in Wettmannstätten. Am „Seppbauer-Hof“ wird deshalb zwar auch noch die Mistgabel geschwungen, aber der Weg geht ganz klar in Richtung Digitalisierung. „Ohne moderne Technologie und ohne automatisierte Prozesse, ist das Wirtschaften unvorstellbar“, gibt sich der zukunftsorientierte Landwirt Peter Haring technikaffin. Und so wird bei der Fütterung auf einen sogenannten „Fütterungsbutler“ gesetzt und selbst die Brunsterkennung läuft über ein High-Tech-System. Das Dashboard, mit dem er automatisierte Abläufe kontrolliert, ist für Peter Haring mittlerweile zu einem selbstverständlichen Werkzeug geworden.

Zwölf Jahre ist es mittlerweile übrigens her, dass er mit seiner Frau Maria den elterlichen Betrieb übernommen hat und voll auf Expansionskurs gegangen ist. An die 20 Kühe hatten seine Eltern damals, heute stehen am „Seppbauer Hof“ ganze 90 Stück. Sie liefern rund eine Million Liter Milch pro Jahr. Die Milchwirtschaft ist damit auch das Hauptstandbein der Harings. Von den insgesamt 100 Hektar, sind 40 Hektar Grünland, fünf Wald, der Rest ist Ackerbau. Mais, Getreide, Soja, Ölkürbis werden im Wechsel angebaut. Bekannt ist der „Seppbauer Hof“ aber auch als einer der zertifizierten Betriebe im Rahmen der Aktion „Schule am Bauernhof“. „Es ist mir einfach wichtig, Kindern zu zeigen, wo Lebensmittel herkommen und wie sie erzeugt und verarbeitet werden. Und ich möchte vor allem ein reales Bild der heutigen Landwirtschaft zeigen – spielerisch und praxisnah“, erklärt Maria Haring ihre diesbezügliche Motivation. Als ausgebildete Lehrerin ist sie dafür natürlich bestens prädestiniert. Der Umstieg von der Lehrerin zur Bäuerin ist ihr übrigens kein bisschen schwergefallen: „Hier am Hof kann ich Arbeit und Familie ideal vereinbaren.“

Die engagierte Bäuerin ist übrigens auch ausgebildete Käsebotschafterin und hält Käseseminare ab.

Was die Zukunft angeht, so ist den Harings unter anderem wichtig, auch die nächste Generation, sprich ihre vier Kinder Katharina, Anna, Johannes und Elisabeth, für die Landwirtschaft zu begeistern. „Wir wollen vorzeigen und vor allem vorleben, dass die Arbeit auf einer Landwirtschaft Spaß macht und dass man damit auch sein Geld verdienen kann.“

Johanna Vucak

Betrieb & Zahlen:

Maria und Peter Haring
8521 Wettmannstätten 25

▶ *Der „Seppbauer Hof“ umfasst gut 100 Hektar, wobei 82 Hektar zugepachtet sind, 40 Hektar sind Grünland, der Rest Ackerland und Wald*

▶ *90 Kühe liefern rund eine Million Liter Milch pro Jahr – und sorgen somit für 90 Prozent des Einkommens*

▶ *Seit einem Jahr sind die Harings ein zertifizierter Betrieb im Rahmen der Aktion „Schule am Bauernhof“*

Jagd an Klimawandel anpassen

Landesjägermeister Franz Mayr-Melnhof zum Wald-Wild-Dialog

Landesjägermeister Franz Mayr-Melnhof im Gespräch mit den Landwirtschaftlichen Mitteilungen zur Umsetzung der Mariazeller Erklärung, den Folgen des Klimawandels auf Wild sowie Wald und zum Image der Jagd.

▶ ***Wenn Sie auf die vergangenen zwei Jahre als Landesjägermeister zurückblicken, was ist Ihnen besonders gut gelungen? Wo besteht noch Handlungsbedarf?***

FRANZ MAYR-MELNHOF: Wir haben begonnen uns zu öffnen, gehen aktiv auf die Menschen zu und erklären unser Tun. Zugute kommt uns die zunehmende Naturbegeisterung. Das hat auch die Jagd sehr positiv ins Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt. Die Jagd muss wieder selbstverständlicher Teil unserer Gesellschaft sein. Sie erbringt unentgeltlich viele Leistungen zum Erhalt der Artenvielfalt und der Kulturlandschaft und damit für die Gesellschaft.

Trotz steigender Natur-Begeisterung nimmt aber das Wissen über die Zusammenhänge in der Natur stark ab, gleichzeitig werden nachhaltige Nutzungen in Frage gestellt. Gemeinsam mit unseren Lebensraumpartnern, der Land- und Forstwirtschaft, müssen gemeinsame Themen auch gemeinsam kommuniziert werden. Die Gesellschaft muss wieder Kompetenzen für naturraumverträgliches Handeln lernen und sie muss es von uns lernen.

▶ ***Welche Vorhaben planen Sie mittelfristig?***

MAYR-MELNHOF: Die Umsetzung unserer Zukunftsprojekte hat bereits begonnen: In den Modellregionen wird die Naturkompetenz der steirischen Jagd in den Bezirken nach außen getragen und nach innen gestärkt. Zwölf Bezirke sind mit elf großartigen Projekten dabei, die ersten sind bereits in der Umsetzung.

Unser Großprojekt „Naturwelten Steiermark“ steht auch in den Startlöchern: Nämlich ein Naturkompetenzzentrum mitten in der Steiermark als hochwertiges Bildungszentrum der steirischen Jagd mit einem Naturerlebnisbereich mit 30 Erlebnisstationen. Dort erleben die Besucher die Natur wie sie wirklich ist. Es wird einen touristischen Bereich und einen multifunktionalen Veranstaltungs- und Seminarbereich geben.

Natur erleben, wie sie ist

Die Besucher unserer Naturwelten werden es mit einem neuen Verständnis für unsere Kulturlandschaft wieder verlassen. Unserer Kompetenz entsprechend werden wir uns aber auch in naturbezogene Themen sehr stark einbringen. Die starke Inanspruchnahme unserer Natur durch Erholungssuchende ist eines dieser Themen, das uns gemeinsam mit der Land- und Forstwirtschaft verbindet.

Die Anziehungskraft unserer intakten Kulturlandschaft, ganz besonders des sensiblen Alpenraumes, wird sich mit dem Klimawandel noch verstärken. Dadurch geraten aber die ohnehin ständig kleiner werdenden Nettowildlebensräume noch stärker unter Druck. Hier müssen wir Lenkungssysteme einrichten, die diesen Entwicklungen entgegenwirken.

▶ ***Blicken wir näher auf den Wald-Wild-Dialog: Die Verjüngung „standorttypischer Baumarten soll nach dem natürlichen Potenzial erfolgen können“, heißt es in der Mariazeller Erklärung. Forstwirte klagen, dass dies oft nicht möglich ist. Was sagen Sie den betroffenen Waldbesitzern?***

MAYR-MELNHOF: Waldeigentümer und Jäger bewirtschaften gemeinsam Wildlebensräume – beide beeinflussen durch ihr Handeln das Ökosystem Wald. Grundeigentümer, die auch Jäger sind – und wir haben einen großen Anteil an jagenden Grundeigentümern – haben es selbst in der Hand, erst mit der letzten Jagdgesetznovelle haben wir hier eine zusätzliche Flexibilisierung geschaffen.

Hoher Wildstand: Analyse

In den übrigen Fällen braucht es eine genaue Analyse: Zu hoher Wildstand ist eine zu einfache Antwort: Wenn dies so ist, herrscht Handlungsbedarf seitens des Jägers, aber auch seitens des Waldeigentümers: Er kann durch den richtigen Mix Nahrungsangebot und Rückzugsräume für das Wild schaffen – es ist immer ein ganzheitlicher Blick auf die Situation anzuwenden.

▶ ***Forstwirte sagen auch, dass Schutzmaßnahmen nicht, wie die Mariazeller Erklärung dezidiert verlangt, die Ausnahme seien, sondern die Regel. Was sagen Sie als Waldbesitzer?***

MAYR-MELNHOF: Als Waldeigentümer und als Landesjägermeister, der sich des Inhalts der Mariazeller Erklärung sehr bewusst ist, weil auch meine Unterschrift unter dieser Erklärung steht, schließe ich daraus, dass entsprechende Schutzmaßnahmen für sensible Baumarten hier miteingeschlossen sind. Die Ursachen für das Verschwinden von sensiblen Baumarten ist auch ein Ergebnis von wirtschaftlichen Zielen bei der Waldbewirtschaftung, die sich ändern müssen.

Waldboden: Genug Licht

Es liegt auch in der Hand des Waldbewirtschafters, die generelle Schadensanfälligkeit des Waldes – nicht nur hinsichtlich des Wildschadens – zu verringern und die Qualität des Lebensraumes Wald zu erhöhen. Als Waldeigentümer habe ich grundsätzlich für ausreichend Licht auf dem Waldboden zu sorgen. Das schafft attraktive Äsung im Überfluss und wirkt sich positiv auf den Verbissdruck aus.

▶ ***Die Mariazeller Erklärung verlangt, dass Schalenwild vordringlich zu regulieren sei. Wie schaut es mit der Umsetzung aus?***

MAYR-MELNHOF: In derselben Erklärung heißt es auch, dass weitere Verschlechterungen der Wildlebensräume und weitere Beeinträchtigungen des Wildes und seiner Lebensweise durch Dritte hintanzuhalten sind. Hier wird der Jäger bisher weitgehend allein gelassen. Trotz dieser Entwicklungen ist die Erfüllung der Abschusspläne sehr gut, dafür gebührt den steirischen Jägerinnen und Jägern ein großes Lob. In der Steiermark wurden über 2.500 Abschusspläne im Einvernehmen erstellt, nur in 17 Fällen gab es keine Einigung. Das zeugt von einem gelebten Forst-Jagd-Dialog auf der Fläche.

Die Jagd hat neben einem dem Lebensraum angepassten Wildstand auch eine der jeweiligen Wildart entsprechende Sozialstruktur zu erhalten, was sich ebenfalls schadensmindernd auswirken kann.

Keine längere Schusszeit

Schusszeitverlängerungen hingegen, die ohne vorherige Prüfung, ob andere zur Verfügung stehende Maßnahmen in die Schonzeit hinein erteilt werden, bringen kaum eine Lösung, widersprechen aber dem Muttertierschutz und unseren jagdethischen Grundsätzen.

▶ ***Der Klimawandel verlangt eine klimafitte Waldwirtschaft. Forstwirte und Waldbesitzer sind sehr initiativ. Was ist der Beitrag der Jäger?***

MAYR-MELNHOF: Der Klimawandel verlangt klimafitte Ökosysteme, die den Wildlebensraum miteinschließen. Die Lebensräume der Wildtiere verändern sich schleichend und oft im Verborgenen mit Gewinnern und leisen Verlierern. Raufußhühner und Gamswild stehen unter Druck. Für den Schneehasen bedeuten warme Sommer einen massiven Lebensraumverlust, bedeutende Lebensraumgebiete werden kleiner und weniger vernetzt. Durch den Klimawandel wandern neue Tierarten ein – all diese Probleme wird die Jagd allein nicht lösen können.

Es ist unsere Aufgabe, die Jagd und das Wildtiermanagement an den Klimawandel anzupassen. Die Forschung steht noch am Anfang, hier wird die Jägerschaft gezielt Impulse setzen: Bei den Raufußhühnern haben wir schon mit der Universität für Bodenkultur begonnen.

Auch der Begriff der Notzeit wird neu zu definieren sein: Sie betrifft harte Winter mit hohen Schneelagen und Sommer mit langen Trockenperioden. Hier sind intelligente Maßnahmen zur Verbesserung des Lebensraumes der Wildtiere zu finden. Klimawandelbedingt spielen Arten wie Tanne, Eiche oder Douglasie heute eine immer stärkere Rolle, können aber nur am geeigneten Standort gut gedeihen. Klimafitte Lebensräume müssen künftig ausreichende Äsungspflanzen und Rückzugsgebiete für Wildtiere bieten.

▶ ***Die steirischen Jäger können sich über einen Imagegewinn freuen. Was sind Ihre weiteren Vorhaben?***

MAYR-MELNHOF: Wir versuchen nur, die gesamte Bandbreite einer durchaus sympathischen Jagd zu zeigen. Unsere Jungjägerausbildung bietet breitgefächerte Naturkompetenz und ist für jeden zugänglich. Wir leben eine offene Jagd, die ihre Inhalte und ihr Tun offen kommuniziert und erklärt. Der Bauer und der Jäger sind Lebensraumgestalter. Sie gestalten und bewirtschaften gemeinsam jene Landschaft, die heute intensiv als Erholungsraum genutzt und vermarktet wird. Es gilt, die Kräfte zu bündeln und gemeinsame Lösungen zu erreichen, beim Wolf genauso wie bei der nachhaltigen Nutzung unserer Kulturräume.

Interview: Rosemarie Wilhelm

Landesjägermeister Mayr-Melnhof: Unser Großprojekt „Naturwelten Steiermark“ steht in den Startlöchern ANDREA WALENTA

VIFZACK 2020

Agrarpreis für innovative Landwirtschaft

Die Leser der Landwirtschaftlichen Mitteilungen küren im Herbst die beste Idee.

1. Platz
2.500 Euro
2. Platz
1.500 Euro
3. Platz
500 Euro
Bildungsgutschein
Bewerbungen an
markt@lk-stmk.at

Familie Haas hat ihren Obstbaubetrieb um eine boomende Gastro- und Eventlocation erweitert. Alle vier Kinder sind im Betrieb beschäftigt HAAS

Sie tanzen auf vielen Hochzeiten

Familie Haas hat sich getraut – Obstbau, Gastronomie, Eventlocation

Obstbau Haas: Paradebeispiel dafür, was man mit Innovationsgeist aus einem Betrieb machen kann.

Wenn Familie Haas in Gnas nicht schon auf mehreren Hochzeiten erfolgreich tanzen würde, könnten sie durchaus noch in einer weiteren Nische reüssieren: Konzepte für innovative Betriebserweiterungen entwickeln! Denn was sie in nur drei Jahren aus dem Betrieb, der seit den frühen siebziger Jahren auf Obstbau spezialisiert ist, gemacht haben, ist bemerkenswert. Neben Obstbau (Produktion und Direktvermarktung) betreibt die Großfamilie seit 2016 auch einen Gastronomiebetrieb, eine boomende Eventlocation und ist dadurch nicht zuletzt auch Tourismusmotor und Botschafter in Sachen regionale Wertschöpfung.

Wie das alles begann? Damit, dass Roswitha und Karl Haas, die schon immer von großer Leidenschaft für die Landwirtschaft und Innovationsgeist geprägt waren, das an ihre vier Kinder weitergegeben haben. Folge: Für Kathrin, Bernhard, Daniela und Christoph war klar, dass sie das Werk der Eltern weiterführen wollen! Klar war damit aber auch, dass es mehrere Standbeine braucht, um für jeden einen Arbeitsplatz

„Wollen jungen Leuten zeigen, wie attraktiv die Landwirtschaft ist.“

Kathrin Haas, Jungbäuerin

am eigenen Betrieb zu schaffen. Die Idee, auf die Gastronomie- und Eventlocation-Schiene aufzuspringen, wurde 2016 umgesetzt und erwies sich bald als glorreich. Und das erfreulicherweise nicht nur für Familie Haas, denn wenn Brautpaare und ihre Gäste mittlerweile aus allen Teilen Österreichs nach Poppendorf angereist kommen, profitiert davon die gesamte Region – Beherbergungsbetriebe, Friseure, Fotografen, Floristen, Musikgruppen, Kuchenbäcker usw. Viele sind in die Wertschöpfungskette eingebunden.

Ob Hochzeiten, Brunch oder diverse andere Feierlichkeiten, die Kombination aus einzigartiger Natur mit einem exklusiven Angebot ist der Trumpf, der an die Gäste ausgespielt wird. Und der sticht! Das heißt etwa: Termine werden immer nur an eine Gesellschaft vergeben – damit ist man ungestört untereinander. Getränke vom Apfelmost über Frizzante bis zum Schnapserl stammen vom eigenen Betrieb. Alles, was zugekauft wird, ist von höchster Qualität und kommt aus der Region.

Und es wäre nicht die Familie Haas, würde nicht schon wieder am nächsten Innovations-Schritt gearbeitet werden: „Unser nächstes Ziel ist der Umbau unserer jetzigen Location“, erzählt Kathrin. Ganz nach dem Motto „Neues schaffen, indem altes genutzt wird“, sollen bestehende Räumlichkeiten renoviert und für Feierlichkeiten verwendbar gemacht werden. Eine weitere Botschaft ist Familie Haas zudem besonders wichtig: „Wir sind stolz darauf, Landwirte zu sein!“

Johanna Vucak

Markt. Wer liebt, rechnet nicht! Diese Marketingregel wird vom Betrieb Haas aus Kundensicht sprichwörtlich umgesetzt. Der Markt für Sehnsüchte ist zweifellos einer der interessantesten, die man als bäuerlicher Betrieb bedienen kann. Da trifft man die Kunden „mitten ins Herz“.

Potenzial. Der Betrieb zeigt, was man aus eigenen Ressourcen am Betrieb und auch mit den Ressourcen der Region machen kann. Neue Wege mit dem Betrieb mit vermeintlich artfremden Branchen zu verknüpfen, bietet Potenzial. Das belegt auch eine Studie der Hochschule für Agrar-Pädagogik zur Diversifizierung. Aktuell werden knapp zehn Prozent der Wertschöpfung von Dienstleistungen und nicht landwirtschaftlichen Nebentätigkeiten getragen. **R. Schöttel**

Nominiert für den Vifzack 2020
Obstweingut Haas
Poppendorf 56, 8342 Gnas
Tel. 03151/2364 bzw. 0664/8731461
obstbau@aon.at
www.obstbauhaas.at

Unfallschutz bei Mitarbeit am Hof

Bei Lebensgefährten besteht kein gesetzlicher Unfallversicherungsschutz

Wer einen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb ab einem Einheitswert von 150 Euro auf eigene Rechnung und Gefahr bewirtschaftet, muss einen Unfallversicherungsbeitrag an die Sozialversicherung der Bauern (SVB) entrichten. Diese Betriebsversicherung schützt Betriebsführer, Ehegatten, Kinder, Enkel-, Schwiegerkinder, Eltern, Großeltern, Schwiegereltern sowie Geschwister des Betriebsführers. Diese Angehörigen sind bereits unfallversichert, wenn sie auch nur fallweise im Betrieb mittätig sind. Ein Wohnsitz am Betriebsort ist nicht erforderlich. Der Unfallversicherungsschutz bezieht sich unter anderem auf die Betriebstätigkeiten, Wegeunfälle im Zusammenhang mit betrieblichen Tätigkeiten, bäuerlichen Nebentätigkeiten inklusive „Urlaub am Bauernhof“. Die Leistungen der Unfallversicherung sind sehr vielfältig und reichen von der Heilbehandlung über die Rehabilitation, der Betriebshilfe bis zur monatlichen Geldleistung nach einem Arbeitsunfall oder einer Berufskrankheit in Form von Renten. Werden mehrere Berufe gleichzeitig ausgeübt, besteht in jedem Beruf eine gesonderte Unfallversicherung.

Lebensgefährte

Wenn nun Lebensgefährten von Betriebsführern oder eines im Betrieb mitarbeitenden Kindes mithelfen, gibt es keinen gesetzlichen Unfallversicherungsschutz. Es ist aber möglich, eine freiwillige Versicherung bei der SVB abzuschließen. Diese Unfall-Selbstversicherung muss von jener Person, die diesen Versicherungsschutz erlangen will, bei der SVB beantragt werden. Dies sind beispielsweise Lebensgefährten der Betriebsführer und Lebensgefährten der Kinder. Der Monatsbeitrag für die Unfall-Selbstversicherung beträgt pro Person 11,56 Euro.

Wirtschaftsdünger: Schwefel nicht zusetzen

Lebensgefahr aus der Güllegrube

Es ist Samstagvormittag, als ein Bauer in Rietz in Tirol die Gülle mittels Güllemixer aufrührt. Kurze Zeit nach Einschalten des Rührwerks fallen alle zwölf Rinder im Stall binnen Sekunden um. Der Bauer steht im Bereich der Stalltür und kann sich durch einen Sprung gerade noch in Sicherheit bringen. Einige Tage danach wurde die Situation mit dem Landeschemiker der Feuerwehr und der Feuerwehrschule Telfs sowie der Freiwilligen Feuerwehr Rietz nachgestellt. Messungen ergaben im Stall tödliche Konzentrationen von Schwefelwasserstoff. Wie in anderen Fällen, wurde auch in Rietz Wochen zuvor elementarer Schwefel in die Grube eingebracht.

Todesfalle Schwefel

Zum Verhängnis wurde, dass die Grube nicht vollständig entleert und so in der Zeit nach dem Einbringen des elementaren Schwefels zusätzlich Schwefelwasserstoff gebildet wurde. Es dürfen laut Hersteller keine Restmengen der Zusätze im Güllelager verbleiben. Eine vollständige Entleerung der Gruben ist jedoch in der Praxis kaum durchführbar, woraus sich die Gefahrensituation in der Praxis ergibt. Schwefelwasserstoff ist schwerer als Luft und lässt sich nur schwer weglüften. Ab einer Konzentration von 700 ppm (700 Teile pro Million Teile) ist die Konzentration tödlich, in Rietz wurden Konzentrationen bis zu 2.000 ppm gemessen.

Derzeit noch offen ist die behördliche Vorgangsweise. Der Sachverhalt wurde dem Ministerium weitergeleitet, welches die weitere Vorgangsweise hinsichtlich der Anwendung von elementarem Schwefel in Gülle festlegen wird.

Reinhard Egger, LK-Tirol

Keinen Schwefel zusetzen!

▶ **Wirtschaftsdünger-Experte** Alfred Pöllinger von der Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein empfiehlt, prinzipiell keinen Schwefel dem Wirtschaftsdünger in Güllegruben zuzusetzen.

▶ **Wenn Schwefel bereits vor längerer Zeit** zugesetzt wurde, dann sind beim Homogenisieren folgende Begleitmaßnahmen erforderlich:

▶ **Offene Güllegrube:** Befindet sich der Zugang des Rührwerkes in der Hauptwindrichtung, ist ein Atemschutz (Feuerwehr) für die Bedienungsperson unumgänglich. Befindet sich dieser nicht in der Hauptwindrichtung, sind die Arbeiten nur im Beisein von Atemschutzträgern durchzuführen.

▶ **Bei geschlossenen außenliegenden Gruben** sind die Rührarbeiten in jedem Fall von Atemschutzträgern durchzuführen. Schwefel wird dem Wirtschaftsdünger in der Vorgrube zugesetzt. Die Vorgrube muss dann sofort und komplett entleert werden.

▶ **Bei geschlossenen teilweise in den Stall reichenden** Güllelagern müssen sämtliche Tiere vorher aus dem Stall gebracht, während dem Rühren alle Fenster und Türen offen gehalten werden und erst nach einer Kontrolle mit einem geeigneten Gasmessgerät können die Tiere wieder eingestallt werden. Die Arbeiten beim Rühren müssen von Atemschutzträgern durchgeführt werden.

▶ **Generell müssen alle Gruben** zur Gänze entleert und geschlossene Gruben nachträglich ausgeblasen werden. Schwefelwasserstoff ist schwerer als Luft und sammelt sich im Boden von Gruben an.

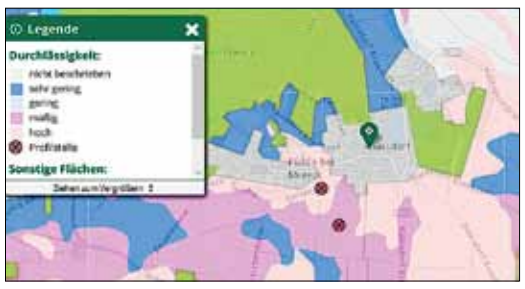
▶ **Wenn elementarer Schwefel zur Düngung** trotzdem in Kombination mit der Wirtschaftsdüngerausbringung verwendet werden soll, dann ist dieser dem Wirtschaftsdünger nur in einer Vorgrube zuzusetzen und diese ist in einem Arbeitsgang vollständig zu entleeren.

Bodentipp

Johannes Maszwohl
Umweltberater
Landeskammer

Nützliche digitale Bodenkarte

Die Bodenkarte der österreichischen Bodenkartierung stellt die Bodenverhältnisse auf bodenkarte.at übersichtlich und leicht verständlich dar. Aus der Bodenkarte lassen sich grundsätzliche Einstufungen und Eigenschaften der Böden wie Bodentypen, Ausgangsmaterial, Gründigkeit, Wasserverhältnisse, Wasserverfügbarkeit, Durchlässigkeit, Bodenart, Korngrößenzusammensetzung, Kalkgehalt, Bodenwertigkeiten ablesen.
Neu an bodenkarte.at ist auch eine vereinfachte Suche nach Adressen und eine sofortige Darstellung des Bodenprofils und seiner Eigenschaften mit einem Klick. Diese Funktionen machen die Bedienung dieser Applikation sehr einfach, auch für nicht sehr geschulte Anwender. Auf der Grundkarte werden Flächen mit ähnlichen Boden- und Standortseigenschaften zusammengefasst und sind mit roten Linien begrenzt. Diese Kartierungseinheiten nennt man Bodenformen. Flächen, die derselben Bodenform angehören, weisen also nicht nur denselben Bodentyp auf, sondern sie stimmen auch mit einer definierten Schwankungsbreite in den allgemeinen Standortsmerkmalen, wie zum Beispiel Ausgangsmaterial oder Hangneigung und in den Bodeneigenschaften, wie zum Beispiel Bodenart und Grobanteil oder Humus- und Karbonatgehalt überein.
Die Bodenkartierung erfolgt im Maßstab 1:10.000 und die Ergebnisse werden im Maßstab 1:25.000 publiziert. Damit ist der Kartierungs- und Darstellungsraster gröber als jener der Finanzbodenschätzung. Im Vergleich zu den kostenpflichtigen Finanzbodenschätzungdaten sind die Daten der österreichischen Bodenkartierung aber für jedermann frei und im Internet jederzeit abrufbar. Die Feldaufnahmen der Finanzbodenschätzung und die der österreichischen Bodenkarte sind unterschiedlich aufgebaut. Um Bodenkarten der Finanzschätzung interpretieren zu können, braucht man einiges an Fachwissen. Auf bodenkarte.at sind hingegen eine Fülle leicht verständlicher Informationen über die Böden verfügbar.
Die Einstufung der Bodenklassen im Grundwasserschutzprogramm beruht auf Daten der österreichischen Bodenkartierung. Grundsätzliche Informationen zu den Düngeklasseneinstufungen, wie die Durchlässigkeit der Böden, sind deshalb auf bodenkarte.at ersichtlich.



Durchlässigkeit der Böden BODENKARTE.AT

Termine FAST Pichl

4.-5.7.	Motorsägenschnitzkurs
8.-12.7.	ZLG Waldwirtschaft für Einsteiger, Modul 1
15.-19.7.	ZLG Waldwirtschaft für Einsteiger, Modul 2
22.-26.7.	ZLG Waldwirtschaft für Einsteiger, Modul 2
1.8.	Waldbaden – Gesundheitsfördernd

Tel. 03858/2201-0, fastpichl@lk-stmk.at, www.fastpichl.at

Termine

Klapotetz Fest. Am 22. Juni am Ortsplatz St. Peter am Ottersbach um 18 Uhr.

Wiesengrün und Himmelblau. Ideen und Trends für den eigenen Garten. Am 30. Juni von 10 bis 18 Uhr am Geländer der Versuchstation für Spezialkulturen in Wies.

Jungweiber Sommer. Die sechs Winzerinnen aus dem Vulkanland laden am 20. Juni, ab 11 Uhr im Steinbruch Jörgen in Tieschen zum Fest ein.
▶ **Info:** unter *www.weinblüten.at*

Der Vierzeiler. „Ohne Wirtsleit koa Musi?“ Die Sommer-Ausgabe ist ab sofort erhältlich.
▶ **Info:** unter *Tel. 0316/908635* oder *service@steirisches-volksliedwerk.at*

Kräuterpfad der Sinne. Der interaktive Lehrpfad findet am 14. Juni von 14 bis 17 Uhr im Alpenkräutergarten Käfer in Pöllau statt.
▶ **Info und Anmeldung:** unter *Tel. 03335/4210* oder *info@naturpark-poellauertal.at*

Rosen besuchen. Die Steirerrose steht in Vollblüte. Besuchen Sie die Anbauer nach telefonischer Voranmeldung.
▶ **Info:** *www.steirerrose.at/rosenanbauer*

Steirerrosen blühen KK

Bauern-TV

▶ **Servus TV**
14. Juni, 15.05 Uhr
Das Ausseer Narzissenfest

▶ **ORF 2**
16. Juni, 23.05 Uhr
Useless - Weniger ist mehr

▶ **Servus TV**
16. Juni, 17 Uhr
Der Oberniederhof

▶ **ORF 2**
17. Juni, 19 Uhr
Landwirt schafft

▶ **Servus TV**
20. Juni, 15.45 Uhr
Urlaub daheim

▶ **Servus TV**
21. Juni, 9.25 Uhr
Österreich grillt

Österreich grillt DANNER

Termine

Bienen und Hummeln. Bienenlehrpfad am 21. Juni von 14 bis 16 Uhr im Hotel-Restaurant Gruber in Pöllau.
▶ **Info und Anmeldung:** unter *Tel. 03335/4210* oder *info@naturpark-poellauertal.at*

Genussreise im Museum. Am 28. Juni von 15.30 bis 18 Uhr im Archäologiemuseum im Schloss Eggenberg.
▶ **Info und Anmeldung:** unter *Tel. 0699/13395041* oder *katharina.schwaberger@museum-joanneum.at*

Wieselburger Messe. Rund 500 Aussteller locken heuer auf die Wieselburger Messe, die von 27. bis 30 Juni stattfindet. Sie steht unter dem Motto „Hof und Forst“. Neben Tierschauen und landwirtschaftlichen Angeboten stehen die Messetage mit den Schwerpunkten „Wald-Dialog“, Forstwirtschaft und Jagd ganz im Zeichen des Waldes.
▶ **Info:** Auf Seite 14 und *www.messewieselburg.at*

Wiesenbegehungen. Die Grünlandberatung bietet in der Woche von 15. bis 19. Juli Flurbegehungen mit offenen Terminen an. Abgedeckt werden Bodenansprache, Bestandsbeurteilung, Bestimmung der Futterpflanzen, Unkrautregulierungsmaßnahmen, Nachsaat sowie Besprechung der Saatgutmischungen.
▶ **Anmeldung und Info:** unter *Tel. 0664/ 842214413* oder *wolfgang.angeringer@lk-stmk.at*

Gründüngung ist mehr als eine

Zwischenfruchtanbau bietet die Gelegenheit den Boden bei trockenen

Die Wurzeln der Kulturpflanzen spielen in Zeiten unberechenbarer Wetterphasen eine zentrale Rolle in Fragen der Ertragssicherheit. Um dieses Organ der Pflanze so gut als möglich zu fördern, ist eine Struktur im Boden erforderlich, die der Wurzel erlaubt, sowohl im Ober- als auch im Unterboden gut verzweigt zu wachsen. Strukturschäden, welche sich durch Verdichtungen oder Verschmieren einmalig oder im Laufe der Jahre gebildet haben, können die Leistung der Gründüngungspflanzen beträchtlich einschränken. Aus diesem Grund sollten die Problemzonen im Rahmen der Anlage von Gründüngungen behoben werden. Dabei sollte nicht blindlinks in die Tiefe gelockert werden, ohne deren Notwendigkeit mit Hilfe eines Spatens vorher analysiert zu haben. Unsere Beobachtungen haben gezeigt, dass im Großteil Verdichtungen im Bereich von 25 bis 35 Zentimeter vorliegen. Nur vereinzelt sind im Bereich des Vorgewendes tiefer liegende Verdichtungen aufgefallen. *(Bild)*

Verdichtungen durch Bearbeitungsfehler oder mangelhafte Rückverfestigung KARL MAYER

Tiefenlockerung

Zur Beseitigung von Verdichtungen ist eine Volumenvergrößerung notwendig, die nur in eine Richtung gehen kann, nämlich nach oben. Ist der Boden – wie in größeren Tiefen oft der Fall – zu feucht, gelingt das Anheben des Bodens bis an die Oberfläche kaum. Dann sollte natürlich der Einsatz verschoben oder seichter gearbeitet oder gar in zwei Stufen in die Tiefe vorgedrungen werden, nämlich zuerst eine seichtere Vorlockerung von 18 bis 25 Zentimeter ausführen und erst später, wenn die tiefere Zone ausgetrocknet ist, auf die Zieltiefe von 30 bis 35 Zentimeter vordringen.

Grubber ist Gerät der Wahl

Zur Grundbodenbearbeitung von Gründüngungen ist der Grubber in der Regel besser geeignet, weil er im Gegensatz zum Pflug keine neuen Verdichtungen an der Bearbeitungsgrenze verursacht – vorausgesetzt, es ist trocken. Außerdem ist mit dem Grubber eine tiefere Lockerung auf 30 bis 35 Zentimetern möglich. Dabei gilt, dass die Arbeitstiefe gleich wie der Strichabstand der Zinken sein soll. Wer die Traktorleistung von mindestens 200 PS für diese Tiefe nicht zur Verfügung hat, kann auch über zwei Arbeitsgänge in diese Tiefe hinarbeiten.
Ein Stoppelsturz von wenigen

Gründüngungspflanzen

Kultur	Menge kg/ha	späteste Saatzeit	Winterhärte	a
Saatwicke	100 - 150	Mitte Aug.	abfrostend	
Ackerbohne	100 - 200	Mitte Aug.	abfrostend	r
Erbse	100 - 150	Mitte Aug.	abfrostend	
Steinklee	25 - 30	Mitte Aug.	abfrostend	
Alexandrinerklee	25 - 30	Mitte Aug.	abfrostend	
Inkarnatklee	25 - 30	Mitte Sept.	winterhart	
Phacelia	12 - 15	Mitte Aug.	abfrostend	r
Buchweizen	60 - 80	Mitte Aug.	schnell abfrostend	
Mungo (Ramtillkraut)	1-1,5 ***		schnell abfrostend	
Sonnenblume	25 - 30	Anf. Sept.	abfrostend	
Sommerraps	10 - 15 *	Anf. Sept.	abfrostend	
Ölrettich	20 - 25	Mitte Sep.	abfrostend	
Meliorationsrettich	6 - 8	Anf. Sept.	abfrostend	
Gelbsenf	15 - 20**	Mitte Okt.	abfrostend	
Winterfutterroggen	80 - 120*	Mitte Okt.	winterhart	
Grünroggen	100 - 160*	Ende Okt.	winterhart	
Perko PVH	8 - 15	Anf. Okt.	winterhart	
Perko PVH	15 - 25	Ende Okt.	winterhart	

* je nach Nutzung, für Futter hoch und Gründecke niedrig ** hohe Saatstärke nur bei später Saat und

29. JUNI

Almtag auf dem Salzstiegel

Der 30. steirische Almtag am 29. Juni wird von der Agrargemeinschaft Hirschegg-Piber mit dem Almwirtschaftsverein im Bereich der Rappold-Hütte und dem Salzstiegl Schutzhaus ausgerichtet. Das jährliche Treffen der Almbäuerinnen- und -bauern, Sennerinnen und Almhalter zieht viele Besucher an. Der Festakt um 9.30 Uhr bei der Rappold-Hütte mit Almandacht, Festansprache und Ehrungen für Almfunktionäre, Sennerinnen und Almhaltern bildet den Rahmen für ein besonderes Almfest. Nach dem Mittagessen stehen Wanderungen zu den umliegenden Almen sowie zum Rappold- oder Speikkogel an.

Gruppenberatung Wein. 17. Juni: 8.30 Uhr, Weingut Potzinger in Ratsch; 10 Uhr in Haidegg. 19. Juni: 8.30 Uhr, Landesweingut Kitzeck in Greith, 10 Uhr, Buschenschank Klug in Eichberg. 18. Juni: 8.30 Uhr, Weinbau Jöbstl, Wernersdorf; 10.30 Uhr, Weinbau Koller, Bad Gams; 13.30 Uhr, Weinbau Zweiger, Mosskirchen; 15.30 Uhr, Weinbau Hiden, Sankt Stefan ob Stainz.

Gartenbaumeister. Im Herbst startet eine neue, österreichweite Meisterausbildung im Bereich Gartenbau. Der Kurs umfasst 500 Stunden in zehn Modulen, die sich über zwei bis drei Winter erstrecken. Die geförderten Kurskosten belaufen sich auf rund 3.000 Euro. Infos beim unverbindlichen Infoabend oder *www.lehrlingsstelle.at.*

▶ **Infoabend:** 27. Juni, 18 Uhr, Steiermarkhof, Graz.

Legumix Ende September BÖHM

Grüner Stickstoff

Sommer-Gründüngung im Gemüsebau

Die Fotosynthese als Schlüsselprozess im Pflanzenwachstum ist die größte Quelle von energiereichen Verbindungen im Boden. Die Sonne scheint in den Monaten Juli und August hocheffizient, die Wärme bringt ein enormes Massenwachstum. Sofern die Wasserversorgung durch kapillaren Anstieg oder sogar Niederschlag gesichert ist, kann diese Leistung später nicht mehr kompensiert werden. Langfristige Erfahrungen zeigen: Die Zuwachsleistungen an einem Tag im Juli entsprechen denen von drei Tagen im August, von einer Woche im September oder denen des gesamten Oktobers.

Grün düngen

Wachsende Pflanzen bilden Wurzelausscheidungen in großen Mengen. Perfektioniert man das System mit möglichst 365 Tagen grünem Bewuchs der Flächen, können damit beachtliche Zuckermengen und damit Energie für die Bodenorganismen und in weiterer Folge Kohlenstoff für den Humusaufbau gebildet werden. In wenigen Wochen bilden die Pflanzen schnell einmal fünf Tonnen Trockenmasse oder 30 Tonnen Frischmasse. Die Pflanzensäfte solcher Bestände beinhalten dann mehr als 2.000 Kilo Zucker pro Hektar. Dieser bildet bei richtiger Einarbeitung die Basis für die Entstehung enormer Mengen an Bakterienmasse. Da Bakterien aus hochwertigem Eiweiß bestehen, entsteht dabei hochwertiger Stickstoffdünger, der nicht ausgewaschen werden kann. Außerdem ist die Stickstofffixierung (Sammlung der Leguminosen, aber auch Lebendverbauung in der Pflanzenmasse aller Pflanzenarten) beachtlich. Laut Untersuchungen ist je Zentimeter Wuchshöhe ein Kilogramm Stickstoff gespeichert. Demnach können Bestände mit einem Meter Höhe bis zu 100 Kilogramm Stickstoff für die Folgefrucht konservieren, was dem vorbeugenden Grundwasserschutz enorme Möglichkeiten eröffnet, sofern dies in der Düngeplanung der Nachfrucht beachtet wird. **Josef Kapper**

▶ **Gruppenberatung Salat.** Am 25. Juni werden ab 17 Uhr am Gemüsebaubetrieb Nußbaum, Sattlerstraße 14 in Thondorf mehrere Versuchsflächen mit Gründüngungsmischungen mit Bodenexperten Manuel Böhm besichtigt.

Gründüngungspflanzen im Gemüsebau

▶ **Hirse**. Meist sind Silo- oder Massentypen in Verwendung. Weniger konkurrenzstark aber auch geeignet, sind die echten Körnerhirsen. Daneben sind die Braunhirse und die Hirsekreuzung Sudangras als ebenfalls sehr trockenheitstolerante und hitzeverträgliche Komponenten zu erwähnen.

▶ **Sommerroggen.** Roggen ist besonders trockenheitsverträglich und erzielt auch mit minimalen Niederschlägen gute Massenzuwächse. Sommerroggen bildet mehr Grünmasse als Grünschnittroggen, da die Sommerform auch schosst und aufstängelt.

▶ **Sandhafer.** Sandhafer ist die bessere Alternative zu Gelbhafer, da er eine viel üppigere Masse bildet und keine Rostanfälligkeit zeigt.

▶ **Grünmais.** Grünmais ist eine sehr dominante Art in früh gesäten Zwischenfrüchten. Im Juli gesäte Pflanzen werden sehr lange und grobstängelig. Für die Verfütterung ist der Grünmais aber auch in üppig entwickelten Beständen sehr gut geeignet.

▶ **Crotalaria.** Die neue Zwischenfruchtart Crotalaria oder Sunnhemp zählt zur Familie der Leguminosen und kommt aus trockenen subtropischen Anbaugebieten. Gelingt die Beimpfung des Saatgutes, kann die Pflanze 50 bis 100 Kilo Stickstoff pro Hektar binden.

▶ **Ramtillkraut.** Das Ramtillkraut, eine schnell wachsende Pflanze, gehört wie die Sonnenblume zur Familie der Korbblütler. Sie wächst gerne auch unter trockenen Bedingungen und braucht wenig Wasser. Die Samenbildungsgefahr ist gleich null.

▶ **Sonnenblumen.** Mit Sonnenblumen können bereits mit 0,5 bis einem Kilo pro Hektar sehr starke Bestände erreicht werden. Wenn Samen gebildet werden, können sie als Durchwuchs hartnäckig sein.

▶ **Sommerwicken, Peluschken(=Futter)erbsen, Platterbsen.** Diese Körnerleguminosen können Sommermischungen gut ergänzen, sie sind aber teure Komponenten.

▶ **Alexandriner-, Krumen- und Perserklee.** Die Sommerkleearten passen in feinsämrige Mischungen gut dazu, in trockenen Sommern keimen und wachsen sie aber nicht verlässlich.

▶ **Phacelia.** Die Phacelia sollte als eine auch in trockenen Jahren sehr verlässliche Komponente in Sommermischungen nicht fehlen.

▶ **Tatarischer Buchweizen.** Die Samen sind nicht verwertbar, diese Buchweizenform bildet aber viel mehr Grünmasse und blüht später.

▶ **Sommerfutterraps, Meliorationsrettich, Abessinischer Kohl.** Sommerfutterraps ist die beste Trockenheitsversicherung. Meliorationsrettich bildet Rettiche, die eine Futternutzung mit einem Mähwerk unmöglich machen, eine Beweidung wäre gut möglich.

▶ **Leindotter, Kresse.** Die beiden Kreuzblütler wären ebenfalls sehr trockenheitsverträglich, bilden aber verhältnismäßig schnell Samen.

▶ **Spinat.** In diversen Versuchen der Bioforschung Austria hat sich Spinat als sehr wurzeldominante und nährstoffspeichernde Pflanze hervorgetan. Die Samenbildungsgefahr bei früher Saat ist aber nicht ausreichend geklärt.

Blütenpracht

Bedingungen tief zu bearbeiten

Zentimetern vor der eigentlichen Aussaat der Gründüngung bringt Ausfallgetreide beziehungsweise -raps zum Aufgang, welches dann vor der Saat noch mechanisch oder chemisch beseitigt werden könnte. Eine feine Saatbettbereitung vor der Gründüngungssaat hat Vor- und Nachteile. Wird das Saatbett zu fein gemacht, können in dieser warmen Zeit (Juli, August) auch die Unkräuter schnell und flächendeckend keimen und auflaufen. Das wird in der Regel eher bei Pflugfurche mit anschließender Saatbettbereitung passieren.

Welche Gründüngung?

Die im Handel verbreiteten Gründüngungsmischungen enthalten in den meisten Fällen leicht zu säende, kleinkörnige Sämereien, wie Buchweizen, Senf, Ölrettich, Kleearten, Phacelia oder Mungo. Der Vorteil dieser Sämereien liegt darin, dass sie beim Grubbern gemischt und oberflächig eingearbeitet werden können. Ackerbohne – eine hervorragende Zwischenfrucht – ist meist teuer, großkörnig und muss deshalb extra vor dem Grubbern beispielsweise mit einem Düngerstreuer ausgesät werden. Die Begrünungsförderung des Öpul setzt mindestens drei Mischungspartner voraus. Ziel muss es sein, eine tiefe Lockerung zu stabilisieren und einen ausreichenden organischen Mulch für den Humus und den Erosionsschutz aufzubauen. Deshalb sollten unbedingt folgende Kulturen enthalten sein:

▶ Ölrettich
▶ Leguminosen, wie Klee oder Ackerbohne
▶ Buchweizen oder Phacelia

Karl Mayer

Wurzel-usbreitung	Verholzung, wichtig für Mulchsaat!
flach	sehr gut
mittel-tief	sehr gut
mittel	gut
tief	gering
flach	gering
mittel	gering
mittel-tief	sehr gut
flach	gering
flach	gering
tief	sehr gut
mittel	gering
tief	sehr gut
tief	gering
mittel	sehr gut
flach	nur nach chem. Abwelke
flach	
mittel	
mittel	

schlechtem Saatbett *** nur in Mischung

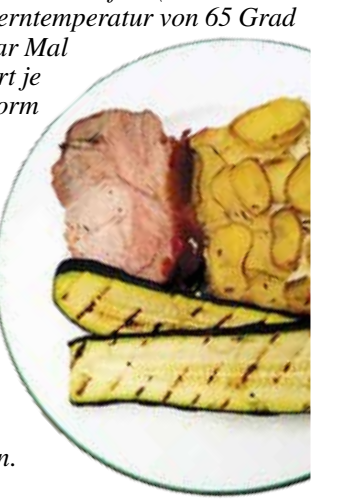
Mahlzeit

Roman Musch
Redakteur und Hobbykoch Greinbach

Grillen: Schopfbraten und Erdäpfelgratin

Zutaten für vier Personen:
1 kg Schopfbraten
500 g Erdäpfel
1/2 Stange Lauch
250 ml Milch
2 Eier
Salz, Pfeffer, Muskat
Butter und Brösel zum Einfetten
2 Zucchini

Zubereitung:
Den Schopf einige Stunden vor dem Grillen aus dem Kühlschrank nehmen. Erdäpfel schälen und in dünne Scheiben hobeln oder fein schneiden. Lauch in dünne Ringe schneiden. Eine feuerfeste Form oder Grilltasse mit Butter einfetten und mit Brösel bestreuen. Erdäpfel und Lauch abwechselnd hineinschichten. Milch mit Salz, Pfeffer sowie ordentlich Muskat würzen und mit Ei verschlagen. Danach über die Erdäpfel gießen und beiseite stellen.
Fleisch nun mit Salz einreiben.
Ich verwende einen Kugelgrill mit Holzkohlebriketts – diese werden nicht so heiß aber halten länger an. Sie sollen von der Menge her nur das halbe Kohlebett bedecken. Im Anzündkamin ist diese Menge nach etwa 15 bis 20 Minuten glühend heiß. Vorsichtig in den Grill kippen und aufs halbe Kohlebett zusammenschieben, Grillrost hineinlegen. Bei geschlossenem Deckel erstmal die Temperatur auf etwa 250 Grad herunterregeln. Das funktioniert mit den Lüftungsöffnungen am Boden und Deckel. Bei meinem Kugelgrill sind diese dabei etwa halb geöffnet. Ich verwende ein Kabelgrillthermometer, den ich ins Fleisch stecke. Den Schopfbraten auf die kohlefreie Seite legen und Deckel schließen (indirektes Grillen). Bis die Kerntemperatur von 65 Grad erreicht ist, ein paar Mal wenden. Das dauert je nach Größe und Form des Fleischstückes etwa eineinhalb Stunden.
Das Gratin braucht im Grill etwa 40 Minuten.
Zucchini der Länge nach in etwa einen Zentimeter dicke Scheiben schneiden. Kurz vor dem Anrichten den Deckel öffnen, Lüftung voll aufmachen und somit die Hitze anfachen. Die Zucchini über der Kohle kurz aber scharf grillen. Den Schopfbraten derweil aufschneiden. Sollte einem Gast ein Stück zu rosa sein, kann dieses noch kurz mit auf den Grill. Fleisch mit Salz und Pfeffer würzen. Anrichten und genießen.



Landjugend-Termine

Landestermine	
29.-30.6.	Landessommerspiele, BSFZ Schielleiten
Bezirkstermine	
15.6.	JU: Wurzelfest, St. Oswald-Möderbrugg
15.6.	KM: Bezirks-Sensenmähen, Spielberg
15.6.	WZ: Funktionärsschulung
16.6.	GU: Bezirks-Sommerspiele, BG Rein
16.6.	GU: Frühschoppen, St. Ruprecht/Raab
16.6.	WZ: Teufelstein-Wanderung, Fischbach
18.6.	DL: Obmänner-/Leiterinnenschulung, Frauental
18.6.	LB: Veranstaltungen managen, Leibnitz
19.6.	FB: Jugendfest, Festhalle Jamm, St. Anna/A.
19.6.	JU: Summer and Sun, St. Peter/Judenburg
19.6.	VO: Wiesenfest, Rudolfsee, Hirschegg
20.6.	HB: Fest, Vorplatz Volksschule Wenigzell

Mehr unter www.stmklandjugend.at

Bio-Maststall Karner

Manfred und Gerlinde Karner-Friedrich stellen ihren Direktvermarktungsbetrieb mit 150 Mastplätzen bis Jänner 2020 auf Bio um. „Wir hatten auch zuvor schon einen Strohstall, aber wir wollten jetzt einen Stall, wo wirklich alles passt“, erklärt Gerlinde. Der Stall besteht aus drei Bereichen: einem geschlossenen Warmstall, einem offenen Bereich mit Schweinedusche und Spaltenboden und einem Tiefstrohbereich, der für die Schweine über eine Treppe erreichbar ist. Vom darüberliegenden Strohlager wird immer wieder frisches Einstreu heruntergeworfen, bis der tieferliegende Bereich voll ist – dann wird ausgemistet. Die Schweine sollen zur Gänze selbst vermarktet werden. Was mit dem alten Stall geschehen soll, steht noch nicht ganz fest. Die Familie überlegt einen Umbau zu einem Muttersauenstall. Derzeit werden probeweise drei Muttersauen am Betrieb gehalten. Aber bis dahin werden die Ferkel zugekauft.

Holzbau Steinbauer & Partner
0664/39 89 077
Der Zimmermeister
www.holzbau-steinbauer.at
- Riegelbauten - Dachsanierungen
- Stallungen - Zu- und Ausbauten
- Lager- und Maschinenhallen
Radegunder Straße 38 - 40, 8044 Weinitzen

Nur vermahlene Hirse

Fütterungsversuch zeigte deutlich auf: gequetschte

Im Rahmen des EIP-Projektes „Innobrotics“ wurde in einem Ferkelversuch an der Fachschule Hatzendorf untersucht, wie weit ganze oder gequetschte Hirsekörner von Ferkeln verdaut werden. 36 Aufzuchtferkel mit etwa 25 Kilo wurden für die Untersuchung herangezogen. Die Tiere wurden in sechs strohlosen Boxen mit Spaltenböden gehalten. Für den Versuch ersetzten zehn Prozent Hirse die gleiche Menge an Mais in einer betriebsüblichen Ferkelaufzuchtfuttermischung. Die Hirse wurde in vermahlener, gequetschter und ganzer Form eingemischt. Das Futter wurde ad libitum trocken über Automaten angeboten. Jeder der drei Gruppen wurden zwölf Ferkel zugeordnet, die in zwei Boxen über acht Versuchstage gehalten wurden. Am Ende wurden in den Boxen Kotproben gesammelt. Die Futtermischungen und die Kotproben wurden auf Trockenmasse und salzsäureunlösliche Asche untersucht. Weiters wurde in ganzer, gequetschter und vermahlener Form genauso wie bei den verfütterten Futtermischungen eine Trockensiebung durchgeführt. Bei den Kotproben erfolgte eine Nasssiebung.

Versuchsergebnisse

In der Verteilung der Siebfraktionen ist in der Gruppe 3 die Einmischung der zehn Prozent ganzen Hirsekörner am gestiegenen Anteil an der Fraktion größer 2,8 Millimeter erkennbar *(Tabelle rechts oben)*. Mit Hilfe der Indikatormethode mit salzsäureunlöslicher Asche wird die Verdaulichkeit der Hirsefrak-

DANNER

Grob gebrochene Körner werden schlecht, ganze nicht verdaut

Vielversprechendes Tierwohlprojekt

Viel Platz, viel Stroh, viel Arbeit – aber fairer Preis für Mühlenhof-Duroc-Fleisch

Die Familien Pail und Lorber taten sich zusammen MÜHLENHOF

Tierwohlprojekte in der Schweinehaltung stehen und fallen mit fairen Erlösen. Die Mühlenhof GmbH der beiden Schweinebauernfamilien Pail und Lorber, starteten im März mit einem vielversprechendem Konzept: mehr Platz, viel Stroh, spezielle Fütterung und eine Duroc-Kreuzung, die den Tierwohl-Aspekt auch geschmacklich unterstreichen vermag. Dafür erhalten die Familien einen Fixzuschlag auf den Notierungspreis. 100 Schweine werden pro Woche vermarktet, die Edelteile gehen über Steirerfleisch in ein Spezialprogramm von Spar.

Alten Stall umgebaut

Der jetzige Stall entstand aus einem konventionellen für 2.400 Mastschweine. Die Familie Pail hatte diesen bereits drei Jahre lang vom Eigentümer, der Niederlmühle, gepachtet, bevor er Ende 2017 herausgekauft und umgebaut wurde. Werner Pail: „Grundlage war für uns das AMA-Gütesiegel Tierwohlmodul, das wir jetzt sogar übertreffen. Die Hälfte der Fläche ist planbefestigter Boden mit Strohtiefeinstreu. Dieser befindet sich im überdachten Auslauf, also einer zweiten Klimazone. Die Schweine haben bereits ab 30 Kilo 1,1 Quadratmeter Platz und somit um 60 Prozent mehr als im AMA-Gütesiegel ohne Tierwohlmodul.“ Pendeltüren trennen Auslauf und Stall, der über Cool Pads *(Seite 12)* überdruckbelüftet wird. „Da die Mastplätze auf 1.845 reduziert wurden, war auch die Baugenehmigung unkompliziert möglich. Und billiger als ein Neubau war der Umbau auch.“

Aufwendige Haltung

830 Strohrundballen und beinahe eine Vollzeitarbeitskraft sind alleine für die Einstreu notwendig, die jeden zweiten Tag ausgewechselt wird. „Alleine die Strohkosten schlagen mit fünf Euro pro Mastschwein zu Buche“, rechnet Pail vor und hält fest, „ohne Spezialprogramm wäre diese Haltungsform nicht zu betreiben. Der Preis muss für alle fair sein.“ Sollte sich das Produkt beim Konsumenten dauerhaft etablieren, könnte dieses Projekt einen neuen Weg bereiten.

MÄRKTE

Börsenpreise Getreide

Notierungen der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien, ab Raum Wien, Großhandelsabgabepreise je t vom 5. Juni

Sojaschrot, 45%	375 – 385
Sojaschrot, 44%, GVO	340 – 350
Sojaschrot, 49%, GVO	365 – 375
00Rapsschrot, 35%	235 – 245
Sonnenblumenschrot, 37%	220 – 230

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., regional zugestellt, Preiserhebung bei steir. Maschinenringen

Heu Kleinballen	18 – 24
Heu Großballen	16 – 23
Stroh Kleinballen	16 – 26
Stroh Großballen geschnitten	12 – 17
Stroh Großballen gemahlen	14 – 24
Reg. Zustellkosten je 100 kg	3 – 6

Futtermittelplattform: www.stmk.lko.at

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebungen bei steir. Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	29 – 34
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	25 – 31
Reg. Zustellk. bis 30 km	7 – 15
Press- u. Wickelkosten	14 – 17,5

SCHWEINEMARKT

Notierungen EZG Styriabrid, 6. bis 12. Juni

Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,70
Basispreis Zuchtsauen	1,30

ST-Ferkel, 10. bis 16. Juni

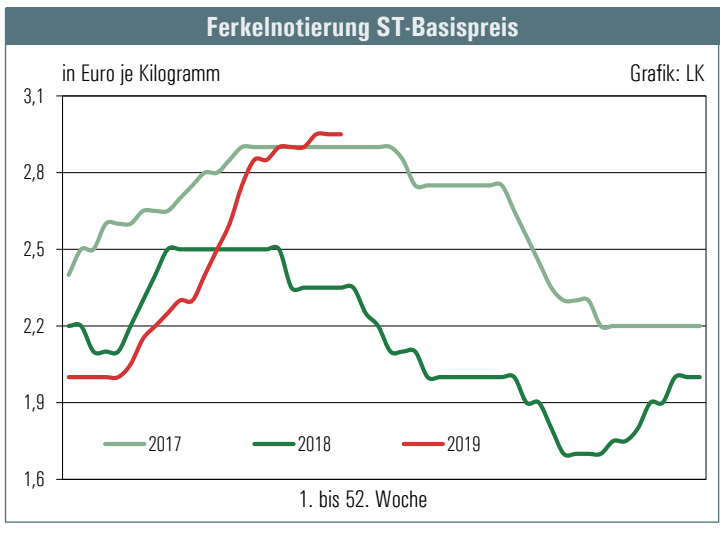
in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	2,95
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Marktpreise ohne Mehrwertsteuerangabe sind Nettobeträge

SCHWEINEMARKT

Ferkelnotierung ST-Basispreis



Schwaches Angebot

Zum Grillstart belebte sich das Geschäft weiter und so haben die Unternehmen der Fleischverarbeitungsindustrie Gusto auf schlachtreife Tiere.
Diese sind allerdings nicht in dem Maße verfügbar, wie der Markt es aufnehmen könnte. Zudem dürfte der ASP-Ausbruch in Polen große deutsche Schlachtereien zu mehr Regionalisierung gezwungen haben. So sind in Österreich die Notierungen weiter angehoben worden, obwohl die Fleischbranche vermehrt Probleme nennt, die zuletzt gestiegenen Rohstoffpreise am Markt umsetzen zu können.

Erhobene steir. Erzeugerpreise

30. Mai bis 5. Juni

S	Ø-Preis	1,90
	Tendenz	– 0,01
E	Ø-Preis	1,78
	Tendenz	– 0,01
U	Ø-Preis	1,63
	Tendenz	+ 0,05
R	Ø-Preis	–
	Tendenz	–
Su	S-P	1,86
	Tendenz	– 0,01
Zucht	Ø-Preis	1,29
	Tendenz	± 0,00

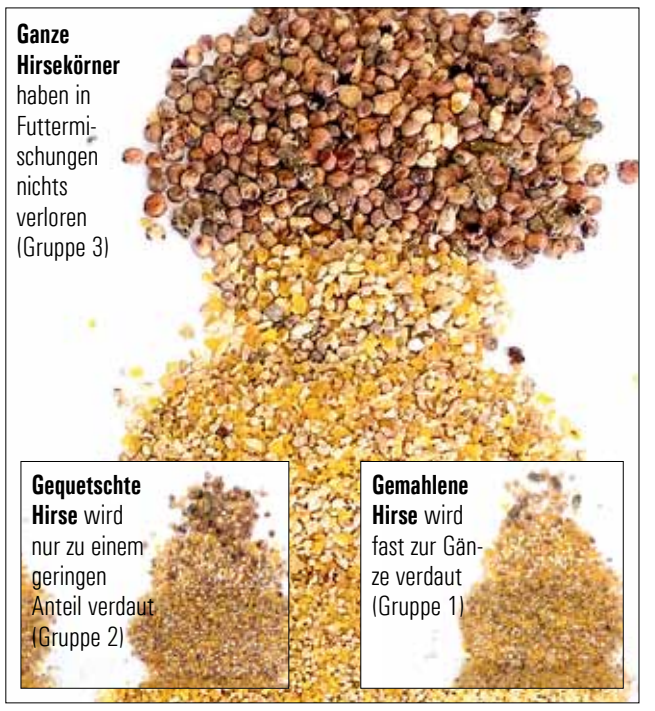
inkl. ev. Zu- und Abschläge

nützt den Schweinen

Hirse wird kaum, ganze gar nicht verdaut

tionen veranschaulicht *(Tabelle rechts unten)*. Bei der Gruppe 3, mit ganzen Hirsekörnern, erkennt man, dass im Prinzip kein Hirsekorn verdaut wurde, sondern alle im Kot wiedergefunden wurden. Auch die Verfütterung von gequetschten Hirsekörnern (Gruppe 2) führte zu einer deutlichen Verschlechterung der Verdaulichkeit der groben Siebfraktionen über zwei Millimeter. Die Verfütterung von unverdaulichen Hirsekörnern oder groben Hirsebruchstücken führte zu einer deutlichen Reduktion der Kottrockenmasse. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass Schweine Körnerhirse nur in vermahlener Form verdauen können. Ganze Hirsekörner werden beim Fressen nicht zerkleinert und zu 100 Prozent wieder ausgeschieden.

Wolfgang Wetscherek



Verteilung der Siebfraktionen in Prozent der Futtermischungen

Futtermischungen Siebfraktion	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3
>2,8 mm	0,8	1,2	10,6
>2,0 bis <2,8 mm	2,9	4,9	3,8
>1,4 bis <2,0 mm	10,8	15,1	11,7
>1,0 bis <1,4 mm	16,0	16,0	15,0
<1,0 mm	69,5	62,7	58,9

Die zehn Prozent in der Größenfraktion über 2,8 Millimeter sind die Hirsekörner

Verdaulichkeit der Hirsekörner und Kottrockenmasse

Kottrockenmasse Siebfraktion	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3
Kottrockenmasse, %	37,9	33,2	30,8
Siebfraktion	Verdaulichkeit, %		
>2,8 mm	94	66	< 1,0
>2,0 bis <2,8 mm	89	62	90
>1,4 bis <2,0 mm	84	85	92

Ganze Hirsekörner werden so gut wie gar nicht verdaut.

Heranrückende Wohnbauten

Wie sich Landwirte dagegen wehren können

Flächenwidmung im Auge behalten. Einwand noch bis zur Bauverhandlung möglich.

Vor allem in Gemeinden rund um Ballungszentren wächst die Bevölkerung. Dadurch kommen Wohnbauprojekte manchmal nahe an land- und forstwirtschaftliche Betriebsanlagen heran. Wohnbauten im Nahbereich bestehender land- und forstwirtschaftlicher Betriebe bergen jedoch Nutzungskonflikte in sich. Um den Betrieb abzusichern, gilt es bereits vorab – vor Verwirklichung eines konkreten Wohnbauvorhabens – die bestehenden verfahrensrechtlichen Möglichkeiten wahrzunehmen.

Raumordnung, Widmung

Bevor gebaut werden kann, muss für das Grundstück erst eine Widmung als beispielsweise allgemeines oder reines Wohngebiet oder Dorfgebiet vorliegen. Bereits im Verfahren zur Änderung des Flächenwidmungsplanes besteht die Möglichkeit, schriftlich beim Gemeindeamt binnen festgelegter Frist gegen die geplante Ausweisung Einwendungen zu erheben.

Beispielsweise kann vorgebracht werden, dass das umzuwidmende Grundstück gar nicht als Bauland geeignet ist, da es unzumutbar von Immissionen eines nahe gelegenen rechtmäßig bestehenden land- und forstwirtschaftlichen Betriebes beeinträchtigt wird.

Bauverfahren

Doch auch nach bereits erfolgter Ausweisung von Bauland im Flächenwidmungsplan besteht im jeweiligen nachbarlichen Bauverfahren noch die Möglichkeit, sich gegen das geplante Wohnbauvorhaben

Wohnbauprojekte in der Nähe des Betriebes sind ein Problem

(Zu- oder Neubau oder auch Nutzungsänderungen von bestehenden Gebäuden) zur Wehr zu setzen. Bei der Einwendung wegen heranrückender Wohnbebauung können Immissionen (zum Beispiel vom Betrieb ausgehender und auf das zu bebauende Grundstück einwirkender Geruch, Staub, Lärm etc.), die von einer genehmigten land- und/oder forstwirtschaftlichen Betriebsanlage ausgehen, geltend gemacht werden.

Diese Möglichkeit besteht jedoch nur im Hinblick auf rechtmäßige Emissionen, deren Zulässigkeit vom Inhaber des Betriebes zu belegen ist. Zu beachten ist, dass derartige Einwendungen spätestens am Tag vor Beginn der Bauverhandlung schriftlich oder während der Bauverhandlung mündlich oder schriftlich erhoben werden müssen, da man ansonsten als Nachbar seine Stellung als Partei im Verfahren verliert.

Gutachten

Nachdem der Einwand gegen die heranrückende Wohnbebauung durch den Betriebsinhaber erhoben wurde, muss ein Gutachten die Immissionseinwirkungen auf das geplante Wohnbauvorhaben abklären. Im Zuge dessen hat der Betriebsinhaber die Rechtmäßigkeit seiner Emissionen nachzuweisen (zum Beispiel baurechtliche Bewilligungen der Stallgebäude) – es trifft ihn also zumindest eine Mitwirkungspflicht bei der Überprüfung durch den von der Behörde bestellten amtlichen Sachverständigen.

Es macht Sinn, bereits vor Einreichung des Wohnbauprojektes mit dem zukünftigen Nachbarn zu sprechen und zu versuchen, Verständnis und Bewusstsein für den bestehenden Betrieb und die daraus resultierenden Emissionen und Immissionen zu schaffen – schließlich soll im Falle der baurechtlichen Bewilligung des Wohnbauvorhabens auch ein gutes Einvernehmen in der Nachbarschaft bestehen können. Eine Abklärung der immissionstechnischen Situation ist nicht zuletzt aufgrund des Zivilrechts anzuraten.

Nachbarschaftsverträge

Keinesfalls empfehlenswert ist es, mit dem zukünftigen Nachbarn vorab einen Vertrag abzuschließen, in dem dieser die Duldung der Immissionen zusagt. Ohne eine Überprüfung der immissionstechnischen Situation im Bauverfahren beziehungsweise der Abklärung, ob das Wohnbauvorhaben aus Sicht des Baurechtes überhaupt bewilligt werden kann, würde hier ein Zustand vereinbart werden, der baurechtlich unter Umständen gar nicht zulässig ist.

Des Weiteren stellt sich auch die Frage der Rechtsgültigkeit einer solchen nachbarschaftlichen Vereinbarung aufgrund von Sittenwidrigkeit.

Christina Prietl

Was zu beachten ist

Grundlegende Tipps bei drohender heranrückender Wohnbebauung:

▶ Änderungen des Flächenwidmungsplanes beachten – findet in der Gemeinde gerade die Revision des Flächenwidmungsplanes statt? Sind Umwidmungen außerhalb der Revision im Gange?

▶ Auf Entwicklungen in der Nachbarschaft achten – sind Bauvorhaben zu Wohnzwecken geplant? Eventuelle Grundstücksveräußerungen?

▶ Ein regelmäßiger Blick auf die Amtstafel der Gemeinde lohnt sich.

▶ Achten Sie auf Fristen, die in Kundmachungen vorgegeben werden.

Checkliste für die Erhebung von Einwendungen:

▶ Die Berechtigung, Einwendungen zu erheben darlegen – Nachbarstellung im Sinne des Steiermärkischen Baugesetzes.

▶ Vorliegen einer genehmigten land- und/oder forstwirtschaftlichen Betriebsanlage (Beschreibung der Betriebsanlage; Prüfung der baurechtlichen Situation auf der Hofstelle).

▶ Beschreibung der von der Betriebsanlage ausgehenden Emissionen (z.B. Geruch, Staub, Lärm, Schall etc.) und deren möglichen Einwirkung (Immissionen) auf das geplante Wohnbauvorhaben.

▶ Einwendungsfrist einhalten.

MÄRKTE

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	2,55 – 2,80
Qualitätsklasse II	2,35 – 2,50
Qualitätsklasse III	2,00 – 2,30
Qualitätsklasse IV	1,50 – 1,95
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg ohne Zuschläge

Klasse E2	5,70	Klasse E3	5,30
Klasse U2	5,30	Klasse U3	4,90
Klasse R2	4,90	Klasse R3	4,50
Klasse O2	4,50	Klasse O3	4,10
ZS AMA GS	0,70	ZS Bio-Ernteverb.	0,80
Schafmilch-Erzeugerpreis, April			0,92
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt			7,00

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	7,50	Silberamur	5,90
Amur	7,90	Zander	22,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	10,90
Stör	14,90	Lachsforelle	12,50
Hecht	19,90	Bachsaibling	12,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband lw. Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Schwarzwild	bis 20 kg	0,50 – 0,80
	21 bis 80 kg	0,80 – 1,00
	über 80 kg	0,50 – 0,80
Rehwild	6 bis 8 kg	1,50
	9 bis 12 kg	2,50
	über 12 kg	3,50
Rotwild		2,60
Muffelwild		1,00 – 1,80

Schlachtgeflügel

Q: AMA-Marktbericht	2019	2018
Österr.-Erz.Preis Ø, Mrz., je 100 kg	230,50	179,46
EU-Erz.Preis Ø, Mrz., je 100 kg	184,33	183,54
Masth. bratfertig zugestellt, lose, Wo 22, je kg	2,44	2,86
Schlachtungen in 1.000 Stk., März	7.253	6.592

Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig	Großgebinde	7,00 – 9,00
Bio-Waldhonig	je kg	8,00–10,00
Blütenhonig	Großgebinde	5,50 – 7,50
Bio-Blütenhonig	je kg	6,00 – 9,00
Wald- und Blütenhonig ab Hof	1000 g	10,0 – 13,00
	Bio 1000 g	11,0 – 14,00
	500 g	6,00 – 7,00
	Bio 500 g	6,00 – 7,50
	250 g	3,50 – 4,50
	Bio 250 g	3,90 – 4,90

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof inkl. Ust.

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	5,50 – 7,00
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	9,00 – 11,00
Kernöl g.g.A. 1 Liter	17,00 – 20,00

Unverbindl. Preise inkl. Ust., Vertragsware frei Rampe

Kürbiskerne Bio g.g.A.	5,00 – 5,20
Kürbisk, g.g.A. fr. Markt	2,80 – 3,10

Biobauernmarkt

Erhobene Verbraucherpreise vom Bio-Bauernmarkt Graz, Juni, je kg inkl. Ust.

Eier, 10 Stk.	3,30
Topfen, 250 g	1,00
Frischmilch roh, 1 l, o. Pfand	1,00
Spinat	13,00
Butter	10,00
Jungzwiebel	1,80
Jungkraut	2,80
Radieschen, Bund	1,30
Butterhäuptel	1,40
Grazer Krauthäuptel	4,60
Kohlrabi, Stk.	1,30
Broccoli	5,60
Lollo Rosso, Stück	1,30
Apfelsaft, 1 l, ohne Pfand	1,20

RINDERMARKT

Nutzrindermarkt Traboch 11. Juni 2019

Zweinutzung Ø-Gewicht	Zweinutzung Netto-Preis	Milchrassen Ø-Gewicht	Milchrassen Netto-Preis	Kreuzungen Ø-Gewicht	Kreuzungen Netto-Preis
Stierkälber bis 120 kg					
96,85	4,68	87,12	1,69	100,00	4,91
Stierkälber 121 bis 200 kg					
142,57	4,10	128,50	2,30	164,20	4,02
Stierkälber 201 bis 250 kg					
213,83	3,58	-	-	211,00	3,75
Stierkälber über 250 kg					
269,75	2,84	-	-	-	-
Summe Stierkälber					
122,87	**4,25**	**95,40**	**1,85**	**127,00**	**4,43**
Kuhkälber bis 120 kg					
97,00	3,09	-	-	96,64	3,75
Kuhkälber 121 bis 200 kg					
-	-	-	-	150,50	3,40
Kuhkälber 201 bis 250 kg					
-	-	-	-	232,00	3,10
Summe Kuhkälber					
97,00	**3,09**	**·**	**·**	**121,87**	**3,53**
Einsteller bis 12 Monate					
445,00	2,35	-	-	372,00	2,64
Kühe nicht trächtig					
740,62	1,19	696,67	1,14	749,00	1,20
Kalbinnen bis 12 Monate					
356,33	2,05	-	-	299,50	2,29
Kalbinnen über 12 Monate					
686,67	1,54	-	-	677,00	1,91

Gute Nachfrage nach schweren Stierkälbern

Beim Nutzrindermarkt am 11.06.2019 in Traboch wurde ein etwas kleineres Angebot von rund 250 Stück vermarktet. Bei subtropischen Temperaturen waren deutlich weniger Privatkäufer anwesend, sodass eine sehr differenzierte Preisbildung stattfand. Während die leichten Stierkälber geringe Preiseinbußen hinnehmen mussten, konnten sich die schwereren Stierkälber sogar von gutem Niveau ausgehend nochmals leicht steigern. Kuhkälber mit einem hohen Anteil an Fleischrassekreuzungen konnten den Preis vom letzten Markt fast halten. Die kleine Zahl an Einstellstieren und Kalbinnen war von guter Qualität und konnte bei wesentlich höherem Durchschnittsgewicht im Preis zulegen. Die kleine Zahl an Kühen war von sehr unterschiedlicher Qualität, weshalb der Durchschnittspreis von 1,19 € keinesfalls repräsentativ ist. Einzelne Kühe erreichten wieder Spitzenpreise bis nahe 1,60 € netto.
Die nächsten Kälber- und Nutzrindermärkte der Rinderzucht Steiermark finden am 18. Juni in Greinbach und am 25. Juni in Traboch statt. *Franz Pirker*

Zuchtrindermarkt Greinbach 11. Juni 2019

	Auftrieb	verkauft	Ø-Preis
Jungkühe	38	29	1.903
Kühe in Milch	5	2	1.780
Trächtige Kalbinnen 24 kg	2	1	1.700
Trächtige Kalbinnen 22 kg	15	14	1.713
Jungkalbinnen	16	12	1.352
Stiere	7	5	2.500
Zuchtkälber	28	25	730

Genetische Highlights, starke Nachfrage

Die Zuchtrinderversteigerung in der Greinbachhalle war trotz besten Bedingungen für die Grünlandernte gut besucht. Drei genetische Highlights mit jeweils über 130 gGZW weckten das Interesse zahlreicher Spitzenzüchter aus ganz Österreich, die über Treuhandkäufe wahre Bieterduelle auslösten. Ein Kuhkalb der Kombination HERZTAKT x MAHANGO Pp aus dem Zuchtbetrieb Kogler, Vorau wechselte für einen stolzen Preis von über 3.000 Euro Zuschlag in einen Spitzenbetrieb aus der gleichen Ortschaft. Eine ebenfalls hochtypisierte WORLDCUP Tochter aus dem F-Kuhstamm der Zuchtstätte Sommersguter, Wenigzell war einem jungen Salzburger Züchter ein sattes Gebot wert. Aus dem Zuchtgebiet des Rinderzuchtverbandes Burgenland wurde von der LFS Güssing eine hochinteressante GS HENDORF Jungkalbin angeboten, die auf einen starken Kuhstamm zurückgeht. Nach einem heftigen Bieterduell fiel hier der Hammer erst bei über 5.000 Euro! Eine Gemeinschaft junger, aufstrebender Fleckviehzüchter aus der Steiermark sicherte sich diese interessante Genetik. Auch ohne diese Highlights kann man mit einem Durchschnittspreis der Kuhkälber von 630 Euro und dem der Jungkalbinnen von 840 Euro von einer zufriedenstellenden Absatzlage sprechen. Mehr auf www.rinderzucht-stmk.at *R. Pfleger*

Sauwohl fühlen trotz Hitze

Schweine gut über die schwülen, heißen Tage bringen

Sauen brauchen mehr Wasser, nährstoffreiches Futter und freie Fresszeiten.

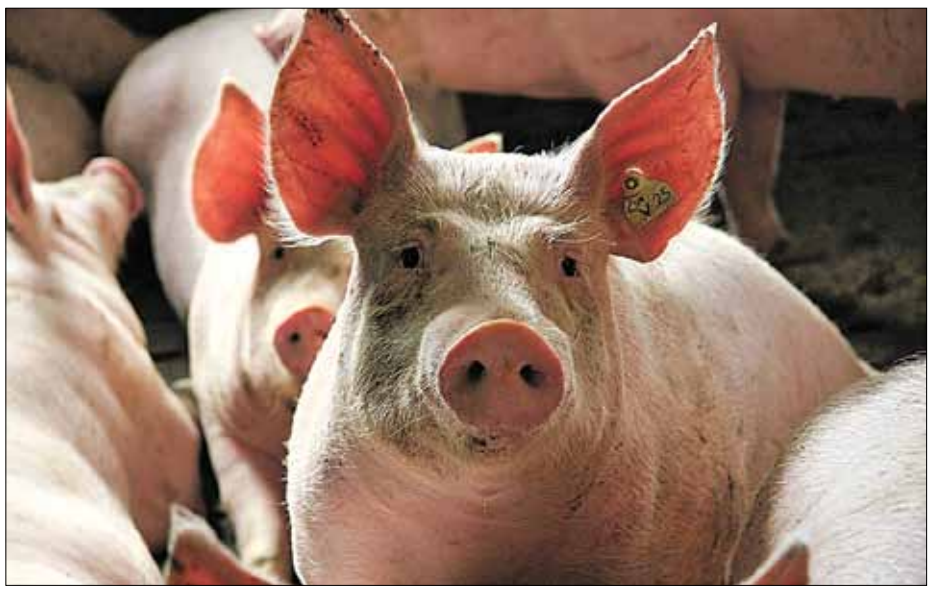
Schweine sind durch zunehmend heiße und schwüle Sommer immer häufiger Hitzestress ausgeliefert. Zuerst reagieren sie mit einer schnelleren Atmung, um so Wärme abzugeben. Ab zirka 25 Grad sinkt die Futteraufnahme bei Sauen und Mastschweinen. Als Faustzahl kann angenommen werden, dass ein Temperaturanstieg um einen Grad die tägliche Futteraufnahme um 100 Gramm reduziert. Damit wird durch Stoffwechsel- und Verdauungsvorgänge erzeugte Wärme reduziert. Mastschweine reagieren in der Folge mit geringeren Tageszunahmen. Säugende Sauen mobilisieren Körperreserven zur Sicherstellung der Milchbildung und magern verstärkt ab. Seit einigen Jahren wird Hitzestress auch mit einer durchlässigeren Darm-Blut-Schranke und folglich einer höheren Anfälligkeit gegenüber Krankheiten diskutiert.

Fruchtbarkeit leidet

Die negativen Auswirkungen auf Leertage, Aborte und Anzahl lebend geborener Ferkel fallen laut Arbeitskreisauswertungen nicht mehr so hoch aus wie früher. Die Umrauscherrate ist aber sehr wohl noch betroffen – mit allen finanziellen Auswirkungen. Ein Umrauscher verursacht je nach Betriebsleistung Kosten von etwa 50 Euro.
Wichtig bei hohen Temperaturen ist, dass die Schweine aller Altersgruppen ausreichend Wasser bekommen. So kann Körperwärme über den Harn abgegeben werden. Der tägliche Wasserbedarf für säugende Sauen liegt bei etwa 40 und für tragende bei etwa 20 Liter pro Tag. Trogfluter oder Tränker mit einer Durchflussrate von zwei bis vier Liter pro Minute erfüllen diese Anforderung. Mit Messbecher und Stoppuhr sollte regelmäßig nachkontrolliert werden.

Fütterung anpassen

Um die geringere Futteraufnahme zu kompensieren, kann die Nährstoffdichte beispielsweise mit Futterölen oder Eiweißträgern erhöht werden. Auch der Zusatz von synthetischen Aminosäuren oder die Verwendung hochwertiger Mineralstoffe erfüllen diesen Zweck. Soll die Verdauungswärme vermindert werden, kann in der Säugezeit statt auf bakteriell fermentierbare Rohfaser teilweise auf rohfaserreiche Lignocellulose zurückgegriffen werden. Dadurch wird in der Ration Platz frei, der mit nährstoffreichen Komponenten aufgefüllt werden kann. Wird die säugende Sau mindestens drei Mal täglich gefüttert, kann über kleinere Portionen die Futteraufnahme gesteigert werden. Die Fütterungszeiten sollten in die kühleren Morgen- und Abendstunden verlegt werden. Alternativ kann über einen Automaten eine Ad-libitum-Fütterung erfolgen. Erfahrungen zeigen, dass sich die Futtermenge steigert, wenn sich die Sau ihre Fresszeiten selbst aussucht.



Mastschweine reagieren auf Hitze mit geringeren Tageszunahmen, Sauen haben Fruchtbarkeitsprobleme LK NÖ

Stress vermeiden

Zur Entlastung der Tiere sollten stressintensive Tätigkeiten wie Impfungen, Umstallen, Absetzen und Mastschweine kennzeichnen in kühlere Tageszeiten verlegt werden. Fliegen und Parasiten sollten weiter intensiv bekämpft werden. Das Belegmanagement sollte ohnehin ganzjährig optimal gestaltet sein.

Karolin Humer, Josef Macher

Schweinestallklima an Sommertagen

Wie Beschattung, Sprühkühlung oder Cool Pads den Hitzestress verringern

Wenn über eine Kühlung eines Schweinestalls nachgedacht wird, sollten zwei wichtige Fragen beantwortet werden: Wurde die Lüftungsanlage für den Sommer richtig eingestellt und welche Maßnahmen wurden getroffen, damit die Hitze gar nicht erst in den Stall gelangt? Mit sehr einfachen Lösungen, wie dem Vorhängen von Netzen vor Wand- oder Fensterflächen, Jalousien oder langfristig mit dem Pflanzen von Sträuchern und Bäumen, kann man das Stallgebäude vor einer zusätzlichen Erwärmung schützen. Spätestens nach zwei heißen Wochen haben sich die Außenwände aber aufgeheizt. Mit großflächiger Beschattung und zusätzlicher Verdunstungskälte im Außenbereich kann man etwas entgegenwirken.

Möglichkeiten zum Kühlen

Schon kleine Maßnahmen, wie das Versprühen von Wasser im Ansaugbereich der Luft, vor dem Stall oder im Zentralgang sowie das Kühlen mit einem Cool Pad führen zu einem Kühleffekt von bis zu fünf Grad Celsius und haben den Vorteil, dass weniger Feuchtigkeit ins Abteil getragen wird.
Als wirksam erwiesen hat sich die Verdunstungskühlung zum Beispiel durch Hochdrucksprühkühlung im Abferkel-, Deck- und Wartebereich sowie in den Maststallungen. Bei Vernebelung im Abteil mit Nieder-, Mittel- oder Hochdruckanlagen, sollte auf jeden Fall ein Feuchtesensor zum Einsatz kommen, um schwüle Luft rechtzeitig zu erkennen. Bei Niederdruckanlagen gibt es die Möglichkeit einer Kombidüse, zum Kühlen und Einweichen. Sind diese Anlagen jedoch schlecht eingestellt (Boden und Schweine werden nass) werden die Tiere krank und es entsteht ein Tropenklima. Mit Mittel- und Hochdruckanlagen wird durch feinste Vernebelung ein Kühleffekt von bis zu acht Grad erreicht. Bei erhöhtem Gehalt an Eisen, Mangan oder Kalk im Wasser sind jedoch entsprechende Filteranlagen vorzuschalten, damit die feinen Düsen nicht verstopfen.

Cool Pad für Teilbereiche

Eine Alternative ist das „Cool Pad“ – wabenförmige Zellulose- oder Kunststoffwände, die mit kaltem Wasser berieselt werden und durch die Zuluft in den Stall strömt. Der Kühleffekt kann bis zu fünf Grad Celsius betragen. Allerdings muss die Anlage regelmäßig gereinigt werden, da sich sonst Keime und Pilzsporen in den Stall gelangen. Die Kosten für dieses System hängen von der zu kühlenden Luftmenge ab. Soll nur die Zuluft für die Abferkelabteile gekühlt werden, ist diese Variante günstiger als die Hochdruckkühlung. Wird der gesamte Zuchtsauenbereich inklusive der Ferkelaufzucht gekühlt, ist es teurer. Beide Systeme lassen sich in einer bestehenden Stallanlage nachrüsten.

Karolin Humer, Josef Macher

Mitglieder des österreichweiten Raiffeisen-Funktionärinnen-Beirates im obersteirischen Pichlarn RV

Tief verwurzelt, weit verzweigt

Österreichweiter Raiffeisen-Funktionärinnen-Beirat im Ennstal

Die Frage der Diversität ist bei den Genossenschaften angekommen. Nun braucht es Taten.

Ausreichend Zeit zum gegenseitigen Austausch über abgeschlossene und künftige Projekte in den einzelnen Bundesländern bot das zweitägige Treffen des Funktionärinnen-Beirates des Österreichischen Raiffeisenverbandes im Mai in Pichlarn. Elf Bundesländervertreterinnen, Beirat-Koordinatorin Bettina Kastner, die Spitzenvertreter der Raiffeisen-Landesbank Steiermark und Verbandsdirektor Heinrich Herunter konnte Landwirtschaftskammer-Präsident und Verbandsobmann Franz Titschenbacher begrüßen.

Thema angekommen

Ganz dem Thema Vielfalt verschrieben war der eröffnende Bericht vom Aufsichtsratspräsidenten der Raiffeisen-Landesbank Wilfried Thoma und Generaldirektor Martin Schaller. „Die Frage der Diversität ist bei den steirischen Genossenschaften schon angekommen. Jetzt braucht es noch konkrete Maßnahmen.“ Stolz präsentierten die beiden auch die erfolgreichen Zahlen des Geschäftsjahres 2018 sowie die gute Eigenmittelausstattung der Raiffeisen-Bankengruppe.

Veränderungen kommen

Innovativ und fortschrittlich präsentierte sich die Lehr- und Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein. Bei den Führungen durch Schule und Forschungsanstalt wurden Veränderungen im Schulbetrieb und aktuelle Forschungsprojekte erläutert. So wurden Klimaveränderungen und deren Auswirkungen auf die landwirtschaftliche Produktion simuliert, natürlich aber auch unmittelbare Fragen der Tierforschung mit den zahlreichen angereisten Expertinnen vom Fach diskutiert. Am Hof der Familie Titschenbacher moderierte Hausherr und Verbandsobmann Franz Titschenbacher eine gemeinsame Diskussion mit der gefragten weststeirischen Künstlerin Matta Wagnest, die

> *„Austausch hilft, die gemeinsamen Ziele schneller zu erreichen.“*
>
> **Heinrich Herunter**
> **Direktor Raiffeisenverband**

unter anderem mit ihrer Ausstellung „Tief verwurzelt, weit verzweigt“ für Aufsehen sorgte. Durchaus kontrovers und tiefgründig wurden dabei in einem regen Gedankenaustausch Aspekte der Diversität in Unternehmen diskutiert. Dazu gesellten sich mit Herbert Kolb (Geschäftsleiter Raiffeisenbank Schladming-Gröbming) und Andreas Radlingmaier (Aufsichtsratsvorsitzender Landgenossenschaft Ennstal) zwei Spitzenkräfte der lokalen Geld- und Warengenossenschaften, die gemeinsam mit dem Irdninger Bürgermeister Herbert Gugganig Einblicke in wirtschaftliche und politische Herausforderungen des Ennstales gaben.

Wichtiger Austausch

Die Tagung beendeten Verbandsobmann Titschenbacher und Verbandsdirektor Herunter mit umfangreichen Einblicken in die steirische Landwirtschaft und das Genossenschaftswesen. Herunter freute sich über die Gastgeberrolle der steirischen Raiffeisen-Organisation: „Der Informationsaustausch über die Bundeslandgrenzen ist sehr wertvoll und wichtig. Er hilft, die gemeinsamen Ziele in der Diversität schneller zu erreichen. Da ist es schön, dass das Beirätinnentreffen diesmal in der Steiermark stattfand.“

Vielfältigere Raiffeisen-Gremien

Frauenanteil merklich gestiegen – Zukunftsschwerpunkt Jugend

Sie konnten bei Ihrer Tagung auf viele Erfolge zurückblicken. Was freut Sie besonders?

DORIS GRANTNER-PLANITZER: Wir haben bei einem Frauenanteil von neun Prozent begonnen und liegen derzeit bei 15,1. War zu Beginn unserer Arbeit in 19 steirischen Raiffeisenbanken noch keine einzige Frau in den Gremien vertreten, so sind es aktuell noch vier Banken. Es hat sich schon viel getan. Aber das Ziel von 25 Prozent Frauen in den Gremien bis 2025 ist noch ein langer Prozess.

▶ ***Wie schaut es bei den Genossenschaften aus?***

MICHAELA STOCK: Die Botschaft des Funktionärinnen-Beirates ist bei den Raiffeisenbanken angekommen. Allerdings braucht es noch viele weitere Anstrengungen, bis sich wirklich bei allen das Bewusstsein nachhaltig ändert. Die Richtung der Entwicklungen in der Steiermark ist jedenfalls die richtige.

Beirätin Doris Grantner-Planitzer

Beirätin Michaela Stock

▶ ***Wo liegen Ihre Schwerpunkte für die Zukunft?***

GRANTNER-PLANITZER: Wir sind der Meinung, dass Frauen noch immer nicht hinreichend in den Gremien vertreten sind. Wir brauchen auch wesentlich mehr Frauen in Führungspositionen. Wir bieten Funktionärinnen ein spannendes Umfeld zur Weiterentwicklung. Entscheidend für eine erfolgreiche Entwicklung eines Unternehmens sind gemischte Teams!

▶ ***Welche unterschiedlichen Facetten hat die Frage der Diversität?***

STOCK: Diversität hat viele Facetten. Das Geschlecht ist ein zentraler Aspekt davon. Ein weiterer Schwerpunkt wird heuer auch auf das Thema Jugend gelegt.

RINDERMARKT

Marktvorschau

14. Juni bis 14. Juli

Nutzrinder/Kälber	
18.6.	Greinbach, 11 Uhr
25.6.	Traboch, 11 Uhr
2.7.	Greinbach, 10 Uhr
9.7.	Traboch, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg, Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 27. Mai bis 2. Juni

		Tendenz/Woche
Tschechien	330,04	– 0,76
Dänemark	340,23	+ 4,38
Deutschland	345,59	– 4,71
Spanien	370,33	– 2,06
Frankreich	376,72	+ 0,30
Italien	369,35	–11,29
Niederlande	336,80	– 3,15
Österreich	346,93	+ 1,18
Polen	297,59	+ 1,32
Portugal	377,22	– 0,47
Slowenien	338,74	– 1,57
EU-28 Ø	**351,02**	**– 1,87**

Quelle: Europäische Kommission

Preise frei Rampe Schlachthof, 27.5. bis 2.6.

inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	3,66	–	3,92
	Tendenz	± 0,00	–	– 0,05
U	Durchschnitt	3,62	3,09	3,71
	Tendenz	+ 0,02	+ 0,01	+ 0,03
R	Durchschnitt	3,54	2,89	3,48
	Tendenz	+ 0,02	± 0,00	– 0,07
O	Durchschnitt	3,23	2,56	2,78
	Tendenz	+ 0,05	± 0,00	– 0,22
E-P	Durchschnitt	3,59	2,74	3,55
	Tendenz	+ 0,02	– 0,01	– 0,03

Ermittlung laut AMA, Viehmelde-VO BGBL.255/2014

Rindernotierungen, 10. bis 15. Juni

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	k.E.
Ochsen (300/440)	3,28/3,32
Kühe (300/420)	2,38/2,55
Kalbin (250/370)	3,00
Programmkalbin (245/323)	3,28
Schlachtkälber (80/110)	5,10
Zuschläge in Cent: AMA: Stier: -18 M. 24, -20 M. 17; Ochse -30 M. 25, Kalbin -24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 49; Schlachtkälber 20 Jungstier -21 M., 314/441: 5 Bio: Ochse 69, Kuh 25, Kalbin 70 M gentechn.frei: Kuh 20, Kalbin ab 24 M. 15	
Spezialprogramme	
ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,40
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, Proj. R2 (ab 190 bzw. 200 kg)	4,85
Murbodner-Ochse (EZG)	4,60

RINDERMARKT

Lebendvermarktung

3. bis 9.6., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	730,4	1,40	– 0,03
Kalbinnen	364,2	2,20	+ 0,21
Einsteller	319,5	2,49	– 0,07
Stierkälber	121,8	4,51	+ 0,16
Kuhkälber	129,8	3,52	– 0,10
Kälber ges.	123,2	4,32	+ 0,12

AMA-Preise Österreich

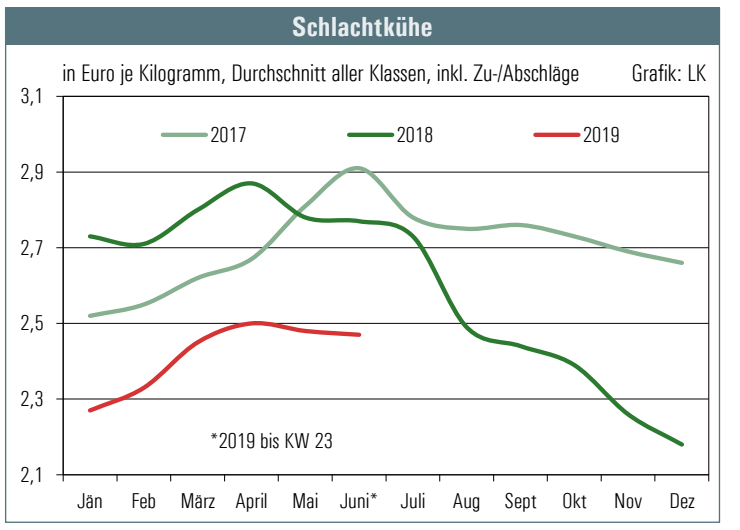
frei Schlachthof, 27. Mai bis 2. Juni

Kategorie	Ø-Preis	Tend.
Schlachtkälber	5,62	– 0,14

Kaufzurückhaltung

Gleichbleibend und gleichzeitig sehr schwierig gestaltet sich der Schlachtrindermarkt auch in dieser Woche. Die hochsommerlichen Temperaturen bewirken einen etwas früheren Nachfragerückgang, da in dieser Konstellation die Vermarktung schwierig ist. Dem entsprechend herrscht bei den Schlachtunternehmen Kaufzurückhaltung. Global wird vom deutschen AMI-Institut 2019 eine Erzeugungssteigerung von 1% erwartet. Vor allem in den USA, Brasilien und China wird die Erzeugung ausgebaut. Die Nachfrage wird vor allem in China angeheizt.

Schlachtkühe



RINDERMARKT

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, **Juni**

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
	auflaufendes Monat bis KW 23		
E	–	–	–
U	3,53	2,85	3,60
R	3,48	2,72	3,48
O	–	2,35	2,60
Summe E-P	**3,52**	**2,47**	**3,51**
Tendenz	– 0,02	– 0,01	– 0,17

Inklusive eventueller qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Preisangaben in Euro; alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge

MÄRKTE

Steirisches Gemüse

Preiseinschätzung je kg, KW 25

	Erzeugerpreis frei Rampe Großhandel
Grazer Krauthäuptel, Stk.	0,40 – 0,45
Feldgurken, Stk.	0,32 – 0,35
Glashausgurken, Stk.	0,42 – 0,45
Rispenparadeiser	1,45 – 1,50
Ochsenherzparadeiser	1,95 – 2,00
Melanzani, Stk.	0,65 – 0,70
Steirische Käferbohne	4,80 – 5,20
Krenstangen, gewaschen und foliert	2,70 – 2,80

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steirischen Landesproduktenhandel für die 23. Woche, ab Lager, je t

Sojaschrot 44% lose, April	345 – 350
Sojaschrot 44% lose, o.GT, April	405 – 410
Donausoja 44%, April	425 – 430
Sojaschrot 48% lose, April	370 – 375
Rapsschrot 35% lose, April	245 – 250

Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Q: agrarheute.com
Wo.22

		Vorw.
Jungstiere R3	3,43	– 0,05
Kalbinnen R3	3,49	– 0,03
Kühe R3	3,13	– 0,03

Dünger international

Großhandelspreise, FCA Ostseehäfen, je t

Q: agrarzeitung.de	Kurs 7.6.	Vorw.
KAS	209,00	± 0,00
Harnstoff granuliert	281,00	± 0,00
Ammoniumnitrat-Harnstoff, flüssig	194,00	± 0,00
Diammonphosphat	449,00	± 0,00
40er Kornkali	242,00	– 0,06

Milchkennzahl international

Q: EK, IFE, LTO	Kurs	Vorper.
Spotmilch Italien, 2.6.	39,5	39,3
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, Mai	32,0	30,6
Flüssigmilch EEX Leipzig, €/t, Jun, 10.6.	34,4	34,4
Internationaler GDT-Auktionspreis-Index, 4.6., %-Veränderung	– 3,4%	– 1,2%

Internationaler Milchpreisvergleich

je 100 Kilo, 4,2 % F, 3,4 % EW

*Arithm. Mittel; Q: LTO, AMA	Apr.19	Apr.18
Führende EU-Molkereien, Premium bei 500.000 kg*	33,21	32,51
Österreich AMA, Ø aller Qualitäten	37,87	35,99
Neuseeland	29,43	31,06
USA	35,89	30,05

Getreideerzeugerpreise Stmk

erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 23

Futtergerste, ab HL 62	180 – 185
Futterweizen, ab HL 78	180 – 185
Mahlweizen, ab HL 78;12,5 P.	190 – 195
Körnermais, interv.fähig	130 – 135
Sojabohne, Speisequalität	300 – 305

Impressum

Herausgeber und Verleger:
Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark,
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0,
E-Mail: nicole.jaunik@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag.ª Rosemarie Wilhelm,
DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch,
DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung: Silvia Steiner, MBA
DW 1356, silvia.steiner@lk-stmk.at

Layout und Produktion:
Ronald Pfeiler,
DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 60 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

REALITÄTEN

Obersteiermark:
702 Hektar Forstbesitz mit Wohnhaus und 2 Jagdhäusern, durchschnittlich 1.050 Meter Seehöhe, sehr gut mit Wegen erschlossen, Holzbonitäten 10-14, große Rotwildfütterung, exzellente Rot-, Gams- und Rehwildjagd, Kl. Hahn. Alleinbeauftragt! KP auf Anfrage. Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

Milchviehbetriebe, Wälder ab 10 Hektar zu kaufen gesucht. AWZ: **www.Agrarimmobilien.at** Tel. 0664/8984000

Kaufe Bauernhof in absoluter **Alleinlage**. Nur mit Zufahrt, die beim Hof endet, Tel. 0664/4934875

Eigenjagden, Forst- und **Waldbesitzungen** sowie **Landwirtschaften** kaufen unsere zahlreichen, vermögenden und vorgemerkten Kunden! Ihr kompetenter Partner seit 37 Jahren, zuverlässig, professionell, erfahren: info@nova-realitaeten.at, Tel. 0664/3820560

Suche Pächter ab 2020. Ca. 4 Hektar Weideflächen mit Acker im Bezirk Weiz, biologisch aufgebaut. Pachtpreis auf Anfrage. Tel. 03118/2678

Kärnten:
280 Hektar Eigenjagd, 70 Hektar Waldfläche, 300 Vfm/ha Lärchen-Holzvorrat, ab 1.280 Meter Seehöhe, Jagdhütte plus Garage, teilweise mit Forstwegen erschlossen, gute Gams-, Rot- und Rehwildjagd. Alleinbeauftragt! KP € 1.850.000,–. Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

E-Werke in allen Größenordnungen in ganz Österreich dringend zu kaufen gesucht! Ca. 100 vermögende bonitätsgeprüfte Kunden vorgemerkt! Ihr kompetenter Partner seit 37 Jahren, zuverlässig, professionell, erfahren: info@nova-realitaeten.at, Tel. 0664/3820560

Deutschlandsberg:
120 Hektar Eigenjagd, Harvestergelände, Mischwaldbestand (Fichte, Lärche, Esche, Buche, etc.), durchschnittlich 350 Meter Seehöhe, arrondierte Lage, sehr starke 11er Holzbonitäten, Reh-, Niederwildjagd, werthaltige Geldanlage. Alleinbeauftragt! KP auf Anfrage. Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

Laufschienen für Schubtore
Formrohr, T-Stahl,...
07277/2598
Ihr Spezialist
www.bauernfeind.at

50 Hektar Forstbesitz Nähe Klagenfurt zu verkaufen! info@nova-realitaeten.at, Tel. 0664/3820560

Nähe **Stainz**/Pirkhof **Acker 2,7 Hektar** zu verkaufen! BUB-Agrar-IMMO Tel. 0664/2829094

Wald, Acker, Weingarten, kleiner **Bauernhof** zu kaufen gesucht! BUB-Agrar-IMMO Tel. 0664/2829094

TIERE

Kaufe **Schlacht-** und **Nutzpferde,** Barzahlung, Tel. 0664/75501886

Liefern schöne **Fresser** und **Einsteller** (weiblich und männlich, auch Ochsen, jeder Größe) sowie Mutterkühe, Schalk, Tel. 0664/2441852

Verkaufe trächtige **Kalbinnen** und **Mutterkühe,** Tel. 0664/1702734

Brauchen **Jungvieh** und jede Art von Kühen, kaufen auch Betriebsauflösungen (Höchstpreise) Fa. Schalk, Tel. 03115/3879

Suchen gute **Mastplätze** für Kalbinnen-, Stier- und Ochsenmast, Fa. Schalk, Tel. 0664/2441852

Forellen (Hybriden) zu verkaufen. Größe 20-22 cm. Bachsaiblinge Größe ca. 20 cm, Tel. 0664/3403445, flocks@gmx.at

PARTNERSUCHE

Helga jugendliche Witwe, 57 Jahre, weibliche Figur und sehr gute Hausfrau sucht einen liebevollen Partner der die Natur genauso liebt, wie sie. Agentur Liebe & Glück, **Tel. 0664/88262264,** www.liebeundglueck.at

Ina vollbusige Witwe, 67 Jahre, Köchin aus Leidenschaft möchte Dich umsorgen, Dich lieben und mit Dir glücklich werden. Kann zu Dir ziehen. Agentur Liebe & Glück, **Tel. 0664/88262264**

Moni 61 Jahre anschmiegsame Witwe, vollbusig mit Dirndlfigur, liebevoll und zärtlich, fühlt sich noch jung genug für die Liebe. Bin mobil und ganz alleine. Bist Du der Mann den ich verwöhnen kann? Agentur Liebe & Glück **Tel. 0664/88262264**

KARINA, 27 Jahre, bin ein humorvolles, romantisches **NATURMÄDL.** Ich mag Tiere und Traktorfahren! Amoreagentur: SMS-Kontakt oder Anruf Tel. 0676/3626744

PKW-Anhänger:
Beste Qualität direkt vom Hersteller
Heiserer-Anhänger
St. Johann i. S.
0 34 55/62 31
www.heiserer.at

Mädl vom Land, 47 Jahre sucht Bauern zum Lieben und glücklich sein. Liebe das Leben und die Arbeit am Hof, bin naturverbunden, tierlieb und fleißig. Agentur Liebe & Glück, **Tel. 0664/88262264,** www.liebeundglueck.at

Keine Liebelei möchte Moni 53 Jahre, die nach einer großen Enttäuschung wieder einen bodenständigen, ehrlichen Mann in ihrem Leben vermisst. Sehne mich nach Liebe, Zärtlichkeit und Geborgenheit. Agentur Liebe & Glück **Tel. 0664/88262264,** www.liebeundglueck.at

ZU VERKAUFEN

Schrauben-Großhandel HECKELE

Schrauben Heckele GmbH
Ihr Großhandels-Spezialist für Schrauben, Befestigungstechnik, Werkzeuge und Arbeitsschutz! Jetzt große Makita Maschinen-Aktion. Tel. 0676/843404500 **schrauben-heckele.at**

Zaunpflöcke Kiefer-Kesseldruck-imprägniert mit 10 Jahren Garantie. z.B.
8 x 175 cm = € 4,70,–
8 x 200 cm = € 5,20,–
oder
8 x 220 cm = € 5,70,–
weitere Dimensionen 10 cm Durchmesser bis 250 cm Länge, auf Lager.
Lieferung möglich.
Tel. 0699/88491441

Häussler-Räucherschränke Brotbacköfen, Teigknetmaschinen, Nudelmaschinen, Zubehör, ... www.ideenabhof.at 5303 Thalgau, Ruchtifeld 15 Tel. 0650/8899222 Katalog anfordern!

Kulturschutzzäune, Schafzäune, Wildzäune, Metallsteher, Holzpflöcke kesselimprägniert günstig. Tel. 0699/88491441

Hof & Forst 2019

Treffpunkt der Land- und Forstwirtschaft in Wieselburg

Rund 500 Aussteller bieten auf der Wieselburger Messe „Hof & Forst“ von 27. bis 30. Juni ein umfassendes Produktspektrum, das man sich nicht entgehen lassen sollte. Neben den Bereichen „Bauen & Wohnen“, „Haushaltsausstattung“ und „Garten – Genuss – Freizeit“ steht die Messe vor allem für geballte Kompetenz in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft. Im Agrarbereich liegen die traditionellen Schwerpunkte der Messe in der Tierhaltung, Grünland-, Innen- und Berglandwirtschaft.

Im tierischen Bereich werden wieder alle Zuchtverbände vertreten sein und auch die wichtigsten Zuchttierarten wie Pferde, Rinder, Schafe, Schweine und Hühner ausgestellt. Unter dem Motto „Tierfamilien“ werden dabei auch Jungtiere dem interessierten Publikum präsentiert. In der Tierhalle (Halle 13) und dem zugehörigen Vorführring erwarten die Fachbesucher Tiervorführungen, Bewertungen und die Beratung durch die Experten vor Ort.

Landwirt-Halle

In der „Landwirt-Halle“ Halle 12 bzw. in der Tierhalle findet man im Beratungszentrum der niederösterreichischen Landwirtschaftskammer Einrichtungen wie die Erzeugergemeinschaft Gut Streitdorf, den Niederösterreich Genetik Rinderzuchtverband, den niederösterreichischen Landesverband für Schafe und Ziegen, den Verband niederösterreichischer Pferdezüchter, die Forstabteilung der Landwirtschaftskammer, den Waldverband, das Futtermittellabor Rosenau, den Tiergesundheitsdienst, aber auch das Ländliche Fortbildungsinstitut, die Sozialversicherungsanstalt der Bauern oder die Landjugend etc.

Von Donnerstag, 27. bis Sonntag, 30. Juni MESSE WIESELBURG

Forsttechnik ausgeweitet

Das Forstgelände präsentiert sich 2019 räumlich erweitert und inhaltlich topaktuell. So werden etwa an den vier Messetagen vier verschiedene Themenschwerpunkte mit fachlich hochstehendem Vortragsprogramm in einem erstmals dafür vorgesehenen Zelt präsentiert.

Wald-Dialog

Donnerstag, der 27. Juni steht dabei unter dem Motto „Wald-Dialog“. Die Klimaerwärmung, der Forstschutz und die Wiederaufforstung stehen hier ebenso im Brennpunkt wie die richtige Baumartenwahl.

Am Freitag, 28. Juni steht der „Treffpunkt der Forstwirtschaft“ auf dem Programm. Hier wird speziell die „Digitalisierung im Wald“ thematisiert, ein Vortragsschwerpunkt, welcher in dieser Form in Österreich noch nicht präsentiert wurde.

Samstag, der 29. Juni ist dem „Tag der Jagd“ gewidmet. Brandaktuelle Vorträge, beispielsweise über „Drohneneinsätze im Jagdbetrieb“ (Rehkitzerkennung etc.) und Podiumsdiskussionen mit Jagdexperten – etwa zum viel beachteten Thema „Der Wolf in Österreich“ – stehen hier genauso auf dem Programm wie eine Jagdmodenschau.

Der abschließende Sonntag, 30. Juni bietet Informatives, Unterhaltsames und Spannendes für die interessierten Messebesucher. Hier wird dem breiten Publikum „der Wald“ näher gebracht und auf die Vorteile des Baustoffes Holz hingewiesen.

Vorführungen

Selbstverständlich werden im Laufe der „Hof & Forst“ wieder zahlreiche Vorführungen von neuesten Forstmaschinen angeboten. Hierbei werden vor allem Hackmaschinen, Forstanhänger, Entastungsgeräte und Seilwinden präsentiert.

Zwei Tage freier Eintritt

Die „Wieselburger Messe – Hof & Forst“ ist von 27. bis 30. Juni 2019 täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Als spezielles Angebot gibt es am Donnerstag und Freitag freien Eintritt! Nähere Informationen finden Sie unter **www.messewieselburg.at**

Schlegelmulcher Aktion
von 160-240 cm.
Ab z.B. 200 cm mit Front- und Heckbetrieb, hydraulischer Verschub, 4-fach Keilriemen, 1.300 Gramm Schlegel, Gelenkwelle. € 2.590,–
inkl. MwSt.
Tel. 0699/88491441

Recyclingpfähle mit langer Haltbarkeit für Grenzmarkierung und Weidezaunbau.
4,5 x 130 cm = € 2,30,–
5,0 x 150 cm = € 2,80,–
6,0 x 150 cm = € 4,50,–
7,0 x 175 cm = € 6,90,–
10 x 200 cm = € 7,90,–
10 x 230 cm = € 8,90,–
Palettenpreise auf Anfrage.
Tel. 0699/88491441

Donau Sojabohnenkuchen und Donau Sojaöl
höchste Qualität • für alle Tierarten • aus steirischen u. burgenländischen Sojabohnen
DONAU SOJA · OHNE gen TECHNIK HERGESTELLT
Mischfutterwerk Großschedl GmbH
• Sojabohnen-Verarbeitung • Landesproduktenhandel •
A-8221 Feistritztal, Hofing 12
Tel. 03113 2208-0, office@grosschedl-futter.at

Neu im Binder-Verkaufsteam
Andreas Stahrl
Gebietsverkaufsleiter OÖ und Ennstal
Tel. 0664/882 998 03
stahrl.andreas@binder-landtechnik.at
BINDER LANDTECHNIK Vertrauen verbindet.
Binder Landtechnik GmbH
Metzgerstraße 60, 5020 Salzburg
Infos: 0662/450630

MK AGRAR PRODUKTE

TOP QUALITÄT: WIESENHEU, heißluftgetrocknete **LUZERNE,** Luzerne- und Gras Pellets, Luzerne-Gras-Heu-Mix, **STROH** (Häckselstroh entstaubt), Effektspan-Einstreu mit Lieferung in ganz Österreich und gratis Futtermittelanalyse. Auch in **BIO QUALITÄT** DE-ÖKO-034
Tel. +49(0)174/1849735
oder info@mk-agrarprodukte.de

HEU & STROH MANN
Stroh ab 2 cm
ohne Eigenverstaubung
Tel. 0664/4435072
www.mann-stroh.at

Königswieser **Funkseilwinden,** lieferbar von 3,5 bis 10 Tonnen, wahlweise mit Endabschalter, zum Beispiel 5,5 Tonnen Schild 1.500 Millimeter € 5.850,– frei Haus, 3 Jahre Garantie, kostenloses Anbot anfordern:
Tel. 07245/ 25358
www.koenigswieser.com

DWG Metallhandel
TRAPEZPROFILE, SANDWICHPANEELE
verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager
Preise auf Anfrage unter:
Tel. 07732/39007
office@dwg-metall.at
www.dwg-metall.at

Hobelmaschinen, Kreissägen, Holzspalter, Metallmaschinen, Drechselbänke, Werkzeuge und Zubehör. Durchstöbern Sie unseren Webshop:
www.online-kaufen.cc
Holzprofi Pichlmann
Tel. 07613/5600

RAUCH
STALLKÜHLUNG mit Wasserrauch, senkt die Temperatur um bis zu 10 °C und steigert die Luftfeuchte.
Web: www.rauch.co.at
Tel. 0316/8168210

400 Stück Heu in **Kleinballen** ohne Düngung, pro Stück 2 € und Kleinballenpresse 1.900 €,
Tel. 0650/3667706

BICHLER METALLHANDEL
TRAPEZPROFILE & SANDWICHPANEELE
für Dach und Wand.
Dauertiefpreis!
Verschiedene Farben und Längen.
Maßanfertigung möglich!
Preis auf Anfrage:
Tel. 07755/20120
E-Mail: tdw1@aon.at
www.dachpaneele.at

Maschinen Heckele GmbH
Ihr Großhandels Spezialist für Maschinen, Werkzeuge, Gartengeräte und Zubehör.
JETZT NEU
WOOD-MIZER BLOCK-BANDSÄGEN
Mobil: 0676/843404407
www.heckele.at

KAUFE/SUCHE

Dohr-Holz: Nadel-Laubblochholz ab 8 cm. Auch Stockkauf möglich, 8130 Frohnleiten,
Tel. 03126/2465-0

Suche funktionstüchtigen Motor für Claas Korsar Mähdrescher,
Tel. 0650/2304557,
friedrich.wohofsky@aon.at

VESCHIEDENES

BORDJAN
Polyester-/Epoxid-Beschichtungen für Melkstand, Futtertisch & Betonbehälter, Bodenbeschichtungen,
Tel. 0664/4820158
DER-BESCHICHTER.AT

RAUCH
Fahrzeugwaagen in Aktion!
-Waagen ab 0,1u-100 Tonnen
-Eichservice
-Kalibrierservice
www.rauch.co.at
Tel. 0316/816821-0

OFFENE STELLEN

Landwirtschaftsmeister (m/w) für den Verkauf von Immobilien gesucht.
AWZ:
www.Agrarimmobilien.at
Tel. 0664/8697630

Anzeigenschluss nächste Ausgabe: 19. Juni 2019

Für den Sommer sind die Ärmel abnehmbar

Neue PSS Forstjacke mit Klimafutter

Die Stretchjacke X-treme Vario ist eine robuste Ganzjahresjacke, die je nach Jahreszeit als Jacke oder Weste getragen werden kann. Die abnehmbaren Ärmel verleihen der X-treme Vario auch ihren Namen. Die Kevlarbesätze an Schultern und Ellenbogen geben Stabilität an den stark beanspruchten Stellen. Den optimalen Bewegungskomfort, geprägt durch Leichtigkeit und Anpassungsfähigkeit, garantiert der verarbeitete Stretch-Stoff. Das Innenfutter aus Coolmax-Gewebe ermöglicht eine optimale Atmungsaktivität.

Weitere Merkmale der Funktionsjacke X-treme Vario:
- Verstellbare Taillierung
- Innenliegendes elastisches Armbündchen außen mit Klett-Verschluss
- 3M Reflektor für bessere Sichtbarkeit
- Rückentaschen mit Reißverschluss
- Integrierte Tasche für Erste-Hilfe-Material
- Oberarmtasche & zwei Brusttaschen
- Rückenbelüftung

Weitere Informationen unter **www.workitgreen.de**

Design-Award MF Ideal

Der Hochleistungsmähdrescher setzt neue Maßstäbe

Massey Ferguson erhält den „Platin A-Design Award" in der Kategorie Landwirtschaft, Gartenbau und Fischerei für den Hochleistungsmähdrescher MF Ideal. Der A-Design Award gilt als einer der größten internationalen Designwettbewerbe weltweit, mit 98 Kategorien wie Fahrzeugdesign, Architektur, Grafik und visuelle Kommunikation, Design digitaler und elektronischer Geräte oder Webdesign. Die Verleihung der begehrten Auszeichnung findet am 28. Juni 2019 in Como, Italien, statt. „Der MF Ideal setzt neue Maßstäbe bei der Effizienz unter allen Erntebedingungen und umfasst drei Modelle von 451 bis 647 PS, die dank der größten Korntankkapazität auf den europäischen Märkten, der schnellsten Entladerate und der größten Dreschfläche erhebliche Produktivitäts- und Leistungssteigerungen bringen", so die Jury. "Dieser neue Award wird zusammen mit dem Innovationspreis der DLG in Silber 2017, der Maschine des Jahres 2018 sowie dem Red Dot Award 2018 in unseren bereits gut gefüllten Trophäenschrank aufgenommen: Best of the Best", so Francesco Quaranta, Vice President AGCO. **www.austrodiesel.at**

Der MF Ideal von hinten: Das Design ist nun preisgekrönt AGCO

Tag und Nacht gut informiert.

lkonline
Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at

RINDERZUCHT STEIERMARK MARKTTERMINE

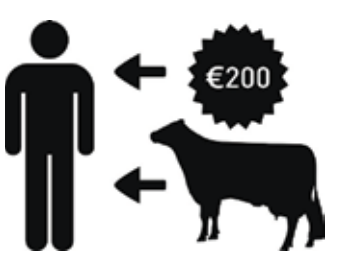
Zuchtrinder	Kälber und Nutzrinder
13. August - Traboch - 10.30 Uhr	**18. Juni - Greinbach** - 11.00 Uhr
20. August - Greinbach - 10.30 Uhr	**25. Juni - Traboch** - 11.00 Uhr
24. September - Traboch - 10.30 Uhr	**02. Juli - Greinbach** - 11.00 Uhr
01. Oktober - Greinbach - 10.30 Uhr	**09. Juli - Traboch** - 11.00 Uhr

Marktanmeldung und Preisinfos unter **www.rinderzucht-stmk.at**

RINDERZUCHT STEIERMARK

Standort Greinbach
Penzendorf 268, 8230 Hartberg
Tel.: +43 3332 61994-10

Standort Traboch
Industriepark-West 7, 8772 Traboch
Tel.: +43 3833 20070-10



€ 200 Ankaufsbeihilfe
des Landes Steiermark für Kühe und trächtige Kalbinnen auf Zuchtrinderversteigerungen für alle steirischen Betriebe

Rinder verkaufen und kaufen - mit Service für alle steirischen Bäuerinnen und Bauern - **weil's einfach passt ...**

Land & Leute

AKTUELLES AUS DER STEIERMARK VON ROMAN MUSCH 0316/8050-1368 oder roman.musch@lk-stmk.at

WK-Direktor Dernoscheg und Landesrat Seitinger gratulierten

Schafbauern holen Trigos

Die Weizer Schafbauern gewannen in der Kategorie „Regionale Wertschaffung“ den renommierte Nachhaltigkeitspreis „Trigos“ auf Landesebene. Auch österreichweit sind die Weizer Schafbauern rund um Obfrau Karina **Neuhold** und Geschäftsführer Josef **Fuchs** unter 147 hochkarätigen Bewerbungen als eines von 18 Unternehmen in der engeren Auswahl nominiert worden. Mit dem Gewinn des „Trigos Steiermark“ stehen die Weizer Schafbauern in einer Reihe mit Unternehmen wie Anton Paar, Saubermacher oder Knapp.

Preisträger Johann Eck mit Forstvereinsobmann Norbert Seidl HARRY SCHIFFER

Grüner Zweig

Im Rahmen der österreichischen Forsttagung in Seckau wurde an Johann **Eck** der „Grüne Zweig“ verliehen. Als Fachdidakt an der Pädagogischen Hochschule Steiermark zeigt Johann Eck engagiert Lehrern, wie man Wald- und Holzwissen im Unterricht so vermittelt, dass Kinder begeistert sind.

Johann Baumgartner, Corinna Milborn, Dieter Frei (v.l.) CH. KIPPER

Macht von Google und Co

Die renommierte Journalistin Corinna **Milborn** präsentierte im Steiermarkhof ihr Buch „Change the Game“. Darin beschreibt sie die Macht und Ideologie der Silicon-Valley-Giganten Google und Facebook und plädiert für eine europäische Medienplattform. Tagespolitik war bei der folgenden Diskussion heißes Thema.

Die Caldera-Mostbauern luden zum zweiten Mostgipfel KK

Mostgipfel in Feldbach

Die österreichische Mostelite traf sich im Rahmen der Caldera-Mostpräsentation in Feldbach zum zweiten Mostgipfel. Organisatorin Grete **Reichsthaler** von den „Genussregionen Österreich“ formulierte das Ziel: „Dem Most die Ehre als Kult zu geben und die Stellung, die ihm zwischen Wein und Bier zusteht, zu festigen.“

Waltraud Klasnic, Brigitte Karner, Direktorin Anna Thaller (v. l.) KK

100 Jahre – 100 Frauen

„Je mehr ich über mich weiß, desto besser kann ich über mich verfügen!“ Unter diesem Motto feierten 100 Frauen kürzlich 100 Jahre Bildungshaus Schloss St. Martin und damit auch 100 Jahre „Frauenbildung“. Und das mit einer künstlerischen Entdeckungsreise, mit Gesprächen, Musik und gutem Essen.

Über 170 Schulkinder waren in der Gärtnerei Vielliebber zu Besuch, landesweit waren es mehr als 2.500 Schüler in 37 Gärtnereien VIELLIEBER

Schüler blühen auf

„Ich finde es lässig, dass es so etwas gibt“, sagt Anna **Muhrer,** Mitarbeiterin der Gärtnerei Vielliebber in Graz. Über 170 Schulkinder waren auf mehrere Vormittage verteilt zu Gast. „Wir machten zuerst eine kleine Führung durch die Glashäuser, vorbei an den Rosen und Nadelbäumen, zu den Obstbäumen und -sträuchern und zu den Immergrün-Pflanzen. Besonders gefallen hat den Kindern der Kräutertisch, bei dem sie angreifen und riechen konnten sowie das Pflanzen einer Sonnenblume“, so Muhrer.

Schule in der Gärtnerei

Über 2.500 Schüler entdeckten seit April einen Vormittag lang die Blütenpracht in den Gärtnereien. 37 Betriebe machten heuer bei der alljährlichen Aktion „Schule in der Gärtnerei“ der Landwirtschaftskammer mit. Noch bis Schulschluss werden weitere Klassen den steirischen Gärtnern auf den grünen Daumen schauen.

Den Kindern wurde auch anschaulich erklärt, welche Dünger es gibt und warum Pflanzenkrankheiten behandelt werden müssen. „Einige Kinder haben die Pflanzen aus ihrem eigenen Garten wiedererkannt und ihren Mitschülern dann erklärt, wie sie schmecken“, so Muhrer, die nicht nur von der Landwirtschaftskammer Unterstützung für die Gestaltung der Vormittage erhielt, sondern auch befreundete Pädagogikstudenten um Hilfe bat. „Zum Abschluss gab es eine Schnitzeljagd durch den Betrieb.“

Dreimal in Folge

Über 25.000 Stimmen gingen beim Falstaff-Voting für die besten Heurigen und Buschenschänken ein. Mit 95 von 100 Punkten wurde das Genussgut **Krispel** nach 2016 und 2018 bereits zum dritten Mal zum besten Buschenschank der Steiermark gewählt und konnte somit in den Kategorien Essen, Wein, Ambiente und Service überzeugen. „Österreichweit sind wir auf Platz 3 der besten Heurigen gelandet“, freuten sich Lisa und Toni Krispel.

Lisa und Toni Krispel (3. & 4. v.l.) nahmen die Falstaff-Auszeichnung zum dritten Mal entgegen FALSTAFF

Gemüse ist ihr Fach

Von A wie Aspargus bis Z wie Zucchini – die 17 neuen Absolventinnen und Absolventen des Feldgemüsebau-Lehrganges an der Fachschule Großwilfersdorf kennen sich damit aus. Sie erhielten kürzlich ihre Facharbeiterbriefe aus den Händen von Landtagsabgeordneten Hubert **Lang** und dem Obmann des Bundesverbandes der Gemüsebauern Fritz **Rauer.** Die Facharbeiter haben seit vergangenen November einen intensiven Kurs gemeistert.

17 Absolventinnen und Absolventen erhielten ihre Facharbeiterbriefe GROWI

Grazer freuten sich über Milch

Beim Weltmilchtag am 1. Juni führten heimische Milchbäuerinnen und Milchbauern gemeinsam mit Präsident Franz **Titschenbacher** und Landesrat Johann **Seitinger** zahlreiche Gespräche mit Grazerinnen und Grazern über die Vorzüge unserer heimischen gentechnikfreien Milch. „Den Konsumenten ist wichtig, heimische Milch und Milchprodukte zu konsumieren“, so das Resümee der steirischen Agrarspitzen. Unter der Federführung von Bezirksbäuerin Anita **Suppanschitz** wurden Kunden im weststeirischen Bärnbach informiert. Auch sie stellte fest, dass heimische Produkte sehr beliebt sind. Unterstützt wurde diese sympathische Initiative von der Berglandmilch sowie Steirermilch-Obmann Johann **Loibner**.

Weltmilchtag am Grazer Hauptplatz: Auch den Kleinsten schmeckte das weiße Gold. Großer Andrang auch im weststeirischen Einkaufszentrum in Bärnbach (l.) LK/FISCHER